Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1912

598 (23.12.1912) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigeteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 598. — Karlsruhe, Montag den 23. Dezember 1912. — Telephon-Nr. 86. — 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Weihnachtsernte.

Le. **Belgrad**, 23. Dez. (Privattel.) **Der serbische Ministerpräsident Pasitsch suchte aus eigener Initiative den österreichisch-ungarischen Gesandten von Ugron auf und sprach ihm das aufrichtige Bedauern der serbischen Regierung über die Mißgriffe einzelner Militärorgane in der Angelegenheit des österreichisch-ungarischen Konsuls Prohaska aus. Die Angelegenheit ist damit befriedigend beigelegt.**

* * *

:: **Karlsruhe**, 23. Dez. Durch die Gemächer der groß europäischen Diplomatie weht frohe Weihnachtsstimmung. Alles, was die Herzen der Diplomaten und Staatsmänner beschwerte, ist wie von dem Hauch eines Zauberers weggeblasen. Der **Fall Prohaska ist nicht mehr**; seit Anfang November hat Frankreich gewußt, daß **Oesterreich-Ungarn** auf dem **Balkan keine Gebietserweiterungen** anstrebe; das Botschafterkränzchen in St. James hat beschlossen, den Großmächten zu empfehlen, daß **Albanien autonom** werde, **Serbien** einen **Handelszugang** zum **Adriatischen Meer** erhalten solle, und **Serbien**, das mit „zwei Millionen" Bajonetten unaufhörlich klirrte, hat bereits erklärt, sich bei diesem Spruch des **großeuropäischen Kabinettsgerichts beruhigen** zu wollen.

Das alles im Zusammenhang bedeutet unbedingt eine so weitgehende **Entspannung der Lage**, daß vermutlich auch der bis zur Unmöglichkeit mißtrauische Sparer nunmehr mit dem Bethmann-Motto „wir sind über den Berg" den vermeintlich unsicheren Kassen seine ihnen früher entzogenen Schätze wieder anvertrauen wird, soweit sich Nikolaus und Weihnachtsmann ihm nicht aus dem Sparstrumpf gezogen haben. Vielleicht aber kann er sich auch angesichts der diplomatischen Weihnachtsernte, die so völlig mühelos in die Scheuern gesammelt erscheint, des ärgerlichen Tadels nicht erwehren: „Wozu in aller Welt denn erst der wochenlange düstere Lärm?" Selbst schwerfällige Fantasie hatte sich allmählich darein gefunden, den armen Konsul **Prohaska** von Prizrend einem schrecklichen Geschick verfallen zu wissen. Gerüchte darüber flatterten erst verstohlen, dann immer dreister umher, und die Diplomatie der Donaumonarchie begnügte sich damit, sie nach der Operettenmelodie „Ich sage nicht Ja, ich sage nicht Nein" zu beantworten. Nun bleibt von allem Mißhandlungsspuk nichts übrig als **„Mißgriffe einzelner militärischer Organe" Serbiens.** Natürlich fuhr nun auch nicht König Peter im vollen Glanz seines größeren Königtums zur Sühnevisitte bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad vor, sondern nur der redefertige Herr **Paschitsch** hat Herrn von Ugron in Belgrad einen Besuch gemacht und ihm mit biederem Händedruck „das aufrichtige Bedauern" der serbischen Regierung ausgesprochen. Als Komödie fast hat geendet, was sich wochenlang als Schicksalsdrama Europas gebärdete.

Vom Fall Prohaska gilt das wie von dem **Adriafenster Serbiens.** Darüber haben sich die Londoner Botschafter der Großmächte so schnell verständigt, daß man sich fast des Verdachtes nicht erwehren kann, sie hätten in St. James nur eine neue diplomatische Kotillontour geübt: Alle Teilnehmer setzen sich mit **versiegelten Orders** um einen solennen Frühstückstisch, beim Knall des ersten Sektkorkens werden die Siegel gebrochen, und wessen Order von denjenigen der andern abweicht, muß zusehen, wie die andern schlemmen. Sie haben offensichtlich alle übereingestimmt. Serbien bekommt das „kleine gefahrlose" Fenster, den Handelszugang, den ihm die Donaumonarchie schon längst nicht streitig machen wollte, und König Peters mutige Regierung ist plötzlich hochbeglückt von demselben Almosen, dessen Annahme sie bisher stetig weigerte. Es mag für balkanisches Selbstbewußtsein ein Unterschied sein, ob es denselben Heller vom feierlichen Rat Europas oder durch Verhandlungen mit den nächstbenachbarten Großmächten annimmt. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung solcher Gefühlsstimmung erscheint sogar bis jetzt als die einzige Legitimation der Umständlichkeit der Botschafterreunion, es sei denn, die Beglaubigten beim Foreign Office hätten das schwerste Stück ihrer Arbeit, zu dem allein eigentlich ihre Zusammenkunft nötig war, noch vor sich. Sie haben nämlich über **Albanien** wohl noch beschlossen, daß es der **Souzeränität** — zu unterscheiden von Souveränität — **des Sultans unterstellt** bleiben solle, aber seine **Grenzen** haben sie **noch nicht abgesteckt.** Ueber die **ägäischen Inseln** haben sie zwar dekretiert, daß **alle bisher türkischen** auch **türkisch bleiben** sollen und nicht Flottenstationen werden dürfen. Von der **Sudabai auf Kreta** aber verlautet nichts, und ebenso ist es plötzlich ganz still von all' den lauten Wünschen nach Vereinigungen in **Aegypten, Syrien** und **Armenien.** Soll das unerledigt bleiben, war die Konferenz kaum nötig; will man die Nüsse nach dem Feste knacken, werden die Herren gut tun, ihre Zähne in den Festtagen sorgsam zu schonen.

So oder so scheint aber doch von der balkanischen Ernte mehr noch auf dem Halm zu stehen, als in die Scheuern gesammelt zu sein. Schon deshalb eilt die **Erntedankrede**, die Herr **Poincaré** am Samstag behaglich seiner **Deputiertenkammer** hielt, wohl ihrer Zeit voraus. Vielleicht will sie jedoch auch gar nicht so sehr als zeichenkündende Staatsaktion, denn als **Weihnachtsgabe an die öffentliche Meinung Frankreichs** bewertet werden, bestimmt, deren Zorn zu beschwichtigen, daß die Krone der Friedensstiftung der Republik entglitten und dem Verbündeten an der Themse in den Schoß gefallen ist. So wenigstens mutet die durch den Humor des vom Albdruck Befreiten gewürzte Rede an, die im übrigen nur ein wesentlich neues enthielt, die **Ankündigung**, daß ein **etwaiger Wiederausbruch** der **Feindseligkeiten** auf dem Balkan die **„Mediation" der europäischen Großmächte zur Folge** haben werde. Damit hat Herr Poincaré die andere Gefahr angedeutet, die der balkanischen Weihnachtsernte noch droht.

Die **Konferenz** der **Balkan-Friedensdelegierten** zu St. James hat bisher anders als die der Botschafter nur Unterbrechungen als Früchte gezeitigt. Zweimal bereits haben die türkischen Bevollmächtigten sich zur Verhandlung nicht instruiert erklären müssen, und es wird immer wahrscheinlicher, daß die **Meinung der Türkei** über die **Friedensbasis** sich derjenigen der Balkandelegierten nicht nähert, sondern sich von ihr **entfernt.** Wenn die Entwicklung nicht über das Fest mit aller Entschiedenheit in ihr Gegenteil umschlägt, kann trotz allem noch die kaum halb gefüllte Scheuer durch Selbstentzündung in lichterlohen Brand gesetzt und Europa von der Rechtfertigung der Prophezeiung von Madame Thebes für das Jahr 1913 peinlich überrascht werden. Davor aber möchten wir gerne behütet sein.

Die Rede des französischen Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage.

(Tel. Bericht.)

Zu der Deputiertenkammer.

= **Paris**, 22. Dez. In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer hielt Ministerpräsident **Poincaré** seine angekündigte **Rede** über die **auswärtige Lage.**

Er erklärte gleich zu Beginn seiner Ausführungen, er sei vor der Kammer zu ebenso großer Zurückhaltung verpflichtet, wie vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Er wiederholte ausführlich, wie die Komplikationen auf dem Balkan unvermeidlich wurden, zählte nochmals die Ereignisse der letzten Monate auf und wies auf die Interventionen hin, die unternommen wurden, damit der Friede nicht gestört werde.

Hinsichtlich der **Autonomie Albaniens** und eines **Adriahafens** für **Serbien** betonte **Poincaré**: „Es ist selbstverständlich, daß die **Autonomie Albaniens**, die unter der Souveränität oder vielmehr der

Souzeränität des Sultans errichtet

wird, von **allen Mächten** einschließlich Frankreich **kontrolliert** werden wird. Es ist auch selbstverständlich, daß der **für Serbien auf albanischem Gebiet** befindliche

Hafen frei und neutral

sein wird. (Bewegung.) Er wird durch eine **internationale Eisenbahn** verbunden werden, die ebenso **unter europäischer Kontrolle** steht. **Serbien** wird außerdem den Vorteil der **Zollfreiheit** haben.

Wir werden uns bemühen, diese Fragen möglichst **günstig** für **Serbien** zu gestalten, und ihm die unumgängliche Garantie sichern, denn es liegt im Interesse Europas, daß man **Serbien**, wenn man von ihm das Opfer verlangt, daß es einen **Teil** seiner Ansprüche aufgiebt, **nicht** die **Möglichkeit** zu **leben und** zu **atmen** vereitelt. (Beifall.) Dies ist eine **Hauptfrage, die entschieden** zu sein scheint. Es bleibt noch die delikate Frage der **Grenzen Albaniens** übrig. Die Lösungen dieser Fragen sind überdies von dem Ergebnis der Verhandlungen der Kriegführenden abhängig, deren Ausgang man aber leider unmöglich voraussehen könne."

In einem **längeren Rückblick** hob dann **Poincaré** das **vollständige Einvernehmen** zwischen **Frankreich, Rußland** und **England** hervor und erinnerte des weiteren daran, daß **Oesterreich-Ungarn** seit November klar und deutlich zu verstehen gegeben habe, daß es **keine territorialen Absichten** verfolge.

Weiter kam der Ministerpräsident auf die **Initiative Englands** bezüglich der **Berufung** der **Botschafterreunion** zu sprechen, wie auf die Beschlüsse, die diese bereits gefaßt habe,

Herrn Heinrich Hartmanns Weihnachtsmärchen.

Eine Erzählung von **Ernst Zahn.**

I. (Unber. Nachdr. verb.)

Der Ingenieur Heinrich Hartmann saß am Eingang zum Naxbergtunnel und las einen Brief. Es war die Zeit der Mittagspause. Weit in den Tunnel hinein, durch welchen sich die Bohrmaschinen bis zur Hälfte durchgefressen hatten, lagerten die Arbeiter. Ihre Fackeln glühten im Dunkel, kleinen und immer kleineren roten Augen gleich, je tiefer im Innern des schwarzen Loches sie brannten. An der noch unvermauerten Wölbung des Tunnels, über den zerrissenen, in rohen Blöcken heraushängenden Granit hin, schlich sich der scharf dünstende Rauch eben verhallter Sprengschüsse.

Hartmann saß allein am Bahndamm. Der volle, weißleuchtende Wintertag da draußen bildete einen grellen Gegensatz zur Nacht des Steinlochs, aus dem der Ingenieur kam. Aus der Tiefe des Reußbettes zur Rechten tönte manchmal ein Zischen, die letzten Laute des von Eis und Schnee überwältigten Wildbaches. Hartmann trug den Arbeitsanzug von braunem Manchestersammet, dazu die hohen, schweren Stiefel. Sein bleiches, scharfgeschnittenes, hageres Gesicht war rauchgeschwärzt; auch seine Hände trugen die Spuren der Tunnelarbeit. Er las seinen Brief bedächtig und mit Ruhe, während er aus einem kleinen Emailkessel, der neben ihm stand, sein Mittagbrot aß. Als er mit Lesen zu Ende war, steckte er den Brief in die Brusttasche, streckte die langen Beine weit aus und rückte den zerknüllten Filzhut mehr über das schwarze, glatte Haar zurück. Dann nahm er ein Notizbuch heraus, und suchte unter allerlei Papieren, die darin staken. Hatte — — er die Antwort auch zur Post gegeben? Ja, sie war nicht mehr da! Beinahe hatte er gemeint, es vergessen zu haben! — Befriedigt aß er nun weiter. Und mit derselben behaglichen Ruhe, mit welcher er vorhin den Brief gelesen, spannen seine Gedanken an dem fort, was mit jenem zusammenhing. An seine Braut dachte er, die dreißigjährige Pfarrerstochter Emma Müller, an ihre Weihnachtsepistel und an sein eigenes Glückwunschschreiben, das er an sie abgeschickt und von dem er einen Augenblick gefürchtet, daß es ihm in der Tasche stecken geblieben sei.

Er war seit einem halben Jahre verlobt; im Frühjahr wollte er heiraten. Seine Braut war eine Jugendbekannte, zwei Jahre jünger als er, rechtschaffener, nicht vermögender Leute einziges Kind. Es war eigentlich schon immer so halb ausgemacht gewesen, daß sie einander heiraten würden. Und nun, als er die Stelle als Betriebsingenieur der Straßenbahn in Reußhausen angenommen und damit seßhaft wurde, hatte er als ein tatkräftiger und entschlossener Mann gleich auch die Sache mit dem Hauswesen richtig gemacht und sich die Lebensgefährtin gewählt. Die Sache erschien ihm sehr gut. Er bekam in dem vernünftigen, tüchtigen Mädchen gleich die rechte Ordnung in sein neues Leben. Vor seinen Blicken stand sie, hager, groß, blond, eine Arbeiterin, wie er ein Schaffer war, eine, die wenig Worte und Wesen machte und die in vielem seine Neigungen teilte.

Hartmann war ein Mensch, der bisher keine müßige Stunde gekannt hatte. Nichts von dämmernden Gefühlen, von Träumen und von Schwelgen in Ruhe war in seinem Leben gewesen; alles war Wirklichkeit und Tat. Er hatte rasch studiert, sogleich nachher Beschäftigung und Anstellung gefunden. Dann hatte Arbeit seinen Tag ausgefüllt. Seine Muße aber hatte er bis auf die letzte Minute leiblichen Anstrengungen, Turnen, Wandern und Bergsteigen gewidmet. Er besaß eine stählerne Kraft und Gesundheit und hatte sich nicht genug tun können in Leibesübungen, die seine überschüssige Kraft entleiteten.

Der Inhalt seines Eßkessels ging jetzt zur Neige. Das brachte seine geruhsamen Gedanken in eine andere Richtung. Das Essen hatte geschmeckt. Sie kochte gut, die Schäfliwirtin! — Ueberhaupt — sie, — sapperlot — nun fiel ihm erst wieder ein, was ihn vorhin schon gewundert hatte — die Franzli hatte ihm selbst das Essen gebracht, während sonst immer der Knecht oder einer der Buben gekommen war! Er schaute über den Damm hin. Die Franzli Imhof stand dort in der Sonne, über ein Holzgeländer gelehnt und sah in die Tiefe. Einer der Schmiede, welche die Meißel schärften, hatte sich an sie herangemacht, ein rußiger, aber hübscher, junger Bursche, und tat ihr schön. Sie lachte manchmal und gab Bescheid, aber sie drehte sich nicht nach ihm um, sondern zeigte ihm offen ihre Gleichgültigkeit. Die Sonne schien so warm, daß sie das Tuch, welches sie um Kopf und Schultern getragen, abgenommen hatte. Ihre schmächtige Gestalt hatte noch das Eckige der Kinderjahre, aber sie war schon in dem Alter, in dem die Burschen nach ihr schauten. Bald würde mancher ihr Augen machen, dachte Hartmann. Und er wußte im Augenblick, daß es nicht das erste Mal war, daß er das dachte. Es war etwas sonderbar Einnehmendes an ihr, vielleicht lag es in ihrem Blick, ihrem blonden, krausen Haar, vielleicht an ihrer weißen Haut, vielleicht an allem.

Franzli bemerkte inzwischen, daß er zu essen aufgehört hatte. Sie näherte sich. Der pulvrige Schnee hing sich an ihre festen Bundschuhe.

„Sapperment, war das gut," lobte Hartmann das Essen. „Vergiß nicht, das der Mutter zu sagen.

Franzli errötete, als er sie ansah.

Hm, auch dieses Erröten hatte er schon früher an ihr merkt. Hatte es — denn — irgend etwas mit ihm zu tun? Er sah ihr fest ins Gesicht. Ihre Augen begegneten seinen und hielten seinen Blick aus.

Der nüchterne Hartmann verspürte ein u[illegible] Empfinden, eine seltsame Wärme in der Brust. [illegible] ihn etwas wie Verlegenheit. Linkisch reichte er [illegible] das Eßgeschirr.

„Heute ist doch heiliger Abend," sagte er da[illegible] Du auch noch einen Christbaum, Franzli?"

Sie lachte, mehr mit den Augen als mit [illegible] „Nein", sagte sie, „ich bin doch viel zu alt, sch[illegible]

namentlich über die **Frage eines Adriahafens.** Poincaré erklärte, er sei überzeugt, daß sich **Serbien** diesem **Standpunkt anschließen** werde. Er fuhr fort:

„Man kann das **Ergebnis** der **Friedensverhandlungen nicht** vorhersagen. Wenn es unglücklicherweise zu einem **Bruch** komme, so würde damit die **Rolle Europas nicht beendet** sein, denn die **Wiederaufnahme** der **Feindseligkeiten** könnte den **Brandherd vergrößern.** Frankreich würde seine Vermittlung anbieten und sich bemühen, die Mächte zur **Aufrechterhaltung** des **Friedens** zu bestimmen. Aber so aufrichtig die Absichten Frankreichs sind, ebenso ist es entschlossen, der **heiligen Sache** der **Nationalehre Respekt** zu verschaffen.“ (Lebhafter Beifall. — **Poincaré wurde beglückwünscht.**)

Nach der Rede Poincarés ergriff der Radikale **Deloncle** das Wort und **beglückwünschte** den **Ministerpräsidenten** zu seiner Rede und zu der Energie seiner Politik. Redner erkannte die **Haltung** des **Grafen Berchtold** an und fuhr fort: „In **Europa** gibt es **einen Mann,** dessen Friedensliebe eine **feste Bürgschaft** für die **Aufrechterhaltung** des **Friedens** bildet,

das ist der deutsche Kaiser.“

Was **Albanien** anlange, erklärte der Redner weiter, so freue er sich, daß dieses Land die **Autonomie** erhalten solle und daß **Poincaré** der **erste** gewesen sei, der diesen **Gedanken** gehabt habe. Deloncle schloß mit der Erklärung, daß Frankreich an seinem Bündnis und seinen Ententen festhalten müsse, daß es aber sich die Freiheit bewahren müsse, auch mit anderen Nationen herzliche Beziehungen zu unterhalten. (Beifall.)

Der Sozialist **Vaillant** erklärte, ein **Krieg** würde zur **Kommune** im **ganzen Lande** führen. (Lebhafter Widerspruch.)

Präsident **Deschanel** erwiderte, im Falle eines europäischen Krieges werde **ganz Frankreich** seine **Pflicht tun.** (Lebhafter Beifall.)

Jaurès erklärte, er sei erfreut über die Bemühungen Poincarés zu gunsten des Friedens. Redner sprach England seine Anerkennung aus, und erklärte sich von dem **Verlauf** der **Botschafterkonferenz befriedigt.**

Im Senat.

= **Paris,** 22. Dez. Ueber die **Erklärung zu der auswärtigen Lage,** die Ministerpräsident **Poincaré** gestern im **Senat** abgab, wird folgende **amtliche Zusammenfassung** veröffentlicht:

„Trotz der großen **Diskretion,** an die ich durch die mit den **Kabinetten** getroffenen Unterredungen gehalten bin, kann ich von den **Absichten** und **Methoden** und von den **Ergebnissen** sprechen. Wir wollten der Entwicklung der **Balkankrise nicht** als **Zuschauer** beiwohnen. Dazu waren wir verpflichtet wegen unserer Verbündeten, unserer Interessen im **Orient** und unserer Weltstellung als Großmacht. (Beifall.) Wir hielten dafür, daß eine **Politik** der **Passivität** unseres Landes **unwürdig ist.**

„**Frankreich** darf **an keinem Ort** und zu **keiner Zeit** fehlen. Wir wollten, daß Frankreich seinen Verbündeten und Freunden eng angeschlossen bleibt. Die Kraft unseres Bündnisses hängt nicht bloß von den geschlossenen Verträgen, sondern von dem Vertrauen ab, das zwischen den Verbündeten herrscht, die das Recht haben, unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen auf einander zu zählen. **Rußland** kann an unserer Mitwirkung ebensowenig wie wir an der seinen zweifeln. Unsere Entente mit Rußland findet **täglich** ihre **Bestätigung** durch Tatsachen. Wir fahren mit unseren Freunden und Verbündeten in unserer friedlichen Aktion fort, ohne indessen außerhalb der anderen Mächte handeln zu **wollen.**

„Wir gehören zu den Ersten, die die **Notwendigkeit allgemeiner Unterredungen** zur **Vermeidung gefährlicher Initiativen** anerkannten. Wir wohnen sehr wichtigen Ereignissen bei. Die seit so langer Zeit gestellte Orientfrage ist im Begriffe, von der Macht der Tatsachen in einem Sinne geregelt zu werden, der auf das beste den französischen Ideen entspricht. Es ist eine große Sache, daß der **Balkangedanke,** der so lange Zeit der Traum vieler Staatsmänner war, **Wirklichkeit** gewonnen hat.

„Die **Völker erhoben sich** im Namen der **Gerechtigkeit** und **Freiheit.** Frankreich konnte ihrem Werke nur mit **Sympathie** gegenüberstehen. (Beifall.) Der **Balkan** den **Serben, Bulgaren, Montenegrinern** und **Griechen!** Das ist die **gerechte Lösung,** die am meisten Gewähr für Dauer und Stabilität bietet. Es besteht Uebereinstimmung über die **Autonomie Albaniens** und darüber, daß **Serbien** einen **Freihafen** an der **Adria** erhalten soll. Wenn der Frieden unterzeichnet sein wird, sei es durch die Entente der Friedensbevollmächtigten, sei es auf den Rat der Großmächte hin, so wird er auf festen Grundlagen ruhen und den Balkanstaaten erlauben, sich zu entfalten.

„Die **Türkei** wird ein **beträchtliches Reich** behalten und weiter fortfahren können, mit uns in **guter Harmonie** zu leben. Wir haben ihr gegenüber die gewissenhafteste **Neutralität** bewahrt, und sie wird klug daran tun, wenn sie auf den Wunsch der Völkerschaften hört, die ihr untertan sind. Unsererseits werden wir darauf halten, daß unsere **Interessen** im **Libanon** und in **Syrien** respektiert werden; selbstverständlich, daß sich **kein Zwiespalt zwischen England und uns** über diesen Punkt ergibt. Wir sind entschlossen, die **Integrität** des **ottomanischen Kaiserreiches** in **Asien aufrecht** zu erhalten, jedoch dürfen unsere Interessen nicht leiden.

„Sollte der Frieden unglücklicherweise nicht abgeschlossen werden und der **Krieg wieder beginnen,** so würden wir mit unseren Versöhnungsversuchen wieder beginnen. Stark durch das Nationalgefühl und die Unterstützung der beiden Kammern würden wir den Brand auf seinen Herd zu beschränken suchen und bereit sein, unseren Einfluß im Orient und das Prestige des französischen Namens zu verteidigen. (Lebhafter Beifall.)

* * *

= **Paris,** 22. Dez. (Tel.) Die meisten **Blätter** erörtern die gestrige **Rede Poincarés** sehr **beifällig.** Insbesondere wird betont, Poincaré habe die hier wiederholt aufgetauchten Besorgnisse, daß die **Beziehungen** zwischen den **Triple-Entente-Mächten,** namentlich die zwischen **Frankreich** und **England** durch die Balkankrise **gelockert** worden seien, durch seine Erklärungen in erfreulicher Weise zerstreut. Auch die von Poincaré im Senat mitgeteilte Versicherung **Greys,** daß **England keinerlei Aktion** plane oder irgendwelche politische Bestrebungen in Syrien und im Libanon verfolge, wird mit Genugtuung verzeichnet.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 22. Dez. (Tel.) Nach dem „Reichsanzeiger“ ist der bisherige Regierungsrat und ständige Hilfsarbeiter im **Reichsschatzamt** Dr. **Cuno** zum **Geh. Regierungsrat** und **Vortragenden Rat** bei dieser Behörde ernannt worden.

Frankreich.

Zur Affäre des Schwindelbankiers Rochette.

= **Paris,** 22. Dez. (Tel.) Die **Kammer** verhandelte gestern über die Interpellation betreffend den Fall des flüchtigen Finanziers **Rochette.** Nach längerer Debatte legte Justizminister **Briand** die Maßnahmen dar, die zum Schutz der kleinen Sparer getroffen worden sind, und erklärte, daß der Gerechtigkeit Genüge geschehen werde.

Die einfache **Tagesordnung** der Regierung wurde mit 411 gegen 83 Stimmen **angenommen.**

Belgien.

= **Brüssel,** 22. Dez. (Tel.) Die **belgische Kammer** hat gestern das **Kontingent** des **Heeres** in Friedenszeiten für 1913 auf **100 000 Mann** festgesetzt.

Rußland.

Frauen als Rechtsanwälte.

= **Petersburg,** 22. Dez. Die Kommission des **Reichsrats** nahm einen Gesetzentwurf an, der die Zulassung der **Frauen** zum **Rechtsanwaltsstand** vorsieht.

England.

Zur Krisis in der Admiralität.

= **London,** 22. Dez. (Tel.) **König Georg** empfing heute im Buckinghampalast den Admiral **Bridgeman,** der kürzlich vom Amt eines **ersten Seelords zurückgetreten** war, in Audienz. Die **Unterredung** währte fast **eine Stunde.** Ein solcher Fall ist **noch nie vorgekommen.** Derartige Audienzen dauern sonst nur 15 Minuten.

Amerika.

Ein drohender Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

DT. **Newyork,** 22. Dez. Zwischen den **Vereinigten Staaten** von Amerika und **Mexiko** stehen **ernste Auseinandersetzungen** bevor. Nach dem „Newyork Herald“ ist die **Geduld** des **Washingtoner Staatsdepartements** jetzt **erschöpft.**

Auf seine Vorstellungen vom 15. September d. J., welche die **Bestrafung** der **Mörder** von **amerikanischen Staatsbürgern** und die **Zahlung** einer **Entschädigung** forderten, ist erst vergangenen Sonntag eine **Antwort** eingelaufen. Diese war völlig **ungenügend.** Ein **Ausspruch** des **Präsidenten** Madero, daß die Ausländer zum Ertragen von Unbilden vorhanden seien, und daß die Mexikaner keinen Grund hätten, über deren **Abwanderung traurig** zu sein, hat hier viel **böses Blut** erregt.

Dazu kommt die unerfreuliche Nachricht **daß der mexikanische Einfuhrzoll** auf amerikanische Waren **erhöht** ist. Der amerikanische Gesandte in Mexiko, **Wilson,** reist daher heute von Washington nach Mexiko zurück, um dem Präsidenten **Madero** eine **Note** des Staatsdepartements zu überreichen. Wenn diese Note auch noch **kein Ultimatum** ist, kann sie doch bei **Nichtbeachtung** durch Madero zu den **schwersten Verwicklungen** zwischen den beiden Republiken führen.

Indianerüberfälle in Mexiko.

= **Newyork,** 22. Dez. (Tel.) Die Blätter **melden** aus **Douglas** (Arizona): Nach unbestätigten Meldungen haben 500 **Yaquindianer San Marcial** im Staate **Sonora** (Mexiko), **angegriffen** und **zerstört.**

Sie sollen **1000 Einwohner,** nahezu die **gesamte Einwohnerschaft, niedergemacht** haben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postschaffner **Mäder** in **Donaueschingen** die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 20. April 1912 auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Friedingen, Dekanats Hegau, den Pfarrer Kaspar Hall in Weildorf gnädigst zu ernennen geruht.

Der Ernannte ist am 5. Dezember 1912 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 11. Dezember 1912 gnädigst geruht, den Güterverwalter Ferdinand **Stickler** in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 14. Dezember 1912 den Revisionsassistenten Aktuar Gottlieb **Odenwald** beim Bezirksamt Wolfach zum Amtsaktuar ernannt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Großh. Ministerium der Finanzen unterm 23. November 1912 den Bauinspektor Adolf **Schuler** in Mannheim der Wasser- und Straßenbauverwaltung überwiesen und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle der Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach betraut.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 9. Dezember 1912 den Bauinspektor Dr. ing. Adolf **Ludin** in Karlsruhe zur Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der **Staatseisenbahnen** vom 16. Dezember 1912 wurde der Eisenbahnassistent Richard **Wagner** in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der **Staatseisenbahnen** vom 18. Dezember 1912 wurde der Eisenbahnassistent Leo **Hasenfuß** in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Badische Chronik.

× **Karlsruhe,** 23. Dez. Der **Großherzog** hat dem Uhrmachermeister Karl **Schäfer** in Freiburg und dem Konditor Anton **Kettemann** in Mannheim das Prädikat **„Hoflieferant“** verliehen.

+ **Karlsruhe,** 23. Dez. Die „K. Z.“ schreibt halbamtlich: „Wie alljährlich hat auch in diesem Jahre das Ministerium des Innern mit dem Eintritt der kälteren **Jahreszeit** eingehende Erhebungen über den **Stand des Arbeitsmarktes,** eine etwa während des Winters drohende Arbeitslosigkeit und die Möglichkeit vorbeugender Maßnahmen hiergegen durch Schaffung außerordentlicher Arbeitsgelegenheit veranstaltet. Die Erhebungen haben ergeben, daß die Verhältnisse im großen und ganzen befriedigende sind. Erfreulicherweise ist Arbeitslosigkeit in irgendwie bedeutendem Umfange zurzeit nicht vorhanden und auch im Winter nicht zu erwarten, vorausgesetzt, daß keine unerwarteten Ereignisse eintreten. Da und dort wird sogar in der Industrie über Arbeitermangel geklagt, namentlich über den Mangel von weiblichen Arbeitskräften. Im Baugewerbe, in dem der Geschäftsgang, von einigen Städten abgesehen, während des ganzen Jahres ein flauer war, wird naturgemäß wie stets im Winter ein weiterer Rückgang der Arbeitsgelegenheit erfolgen. Doch ist eine **Arbeitslosigkeit,** für die besondere Vorkehrungen zu treffen wären, im Laufe des Winters voraussichtlich **nicht zu erwarten.** Falls wider Erwarten da oder dort die Notwendigkeit der Beschäftigung von Arbeitslosen zutage treten sollte, wird teils bei **städtischen Unternehmungen,** teils auch im Geschäftsbereich **staatlicher Verwaltungen** die Verschaffung von **Arbeitsgelegenheit** möglich sein. Die Landeszentrale der badischen Arbeitsnachweise ist über Art und Umfang der gegen-

---

„Aber in die Christmette gehe ich,“ fuhr sie fort, „und singe auf der Orgel, und das ist immer so schön.“

„Das möchte ich sehen,“ sagte Hartmann.

Und Franzli erwiderte: „Ich nehme Sie mit. Sie können mit zur Orgel hinauf kommen. Es steht viel Mannsvolk oben.“

Ihr schlichtes, jeder Förmlichkeit entbehrendes Wesen belustigte ihn halb, halb dünkte es ihn traulich und wohltuend „Ich will noch sehen,“ beschied er.

Da grüßte sie, abermals errötend und schritt über den Damm davon.

Er schaute ihr nach. Ihre Bewegungen waren nicht geschmeidig, ihr Gang nicht leicht, aber es war etwas unglaublich Junges, Sprießendes an ihr. Ihr hellblondes Haar leuchtete in der Sonne, als ob es eigenen Glanz hätte, nicht ihn von dieser empfange. Aufrecht trug sie den Kopf auf schlankem, weißem Halse.

Der Ingenieur stand auf und hatte ein Gefühl wie einer der den Schlaf nicht abzuschütteln vermag. Er betrat den Tunnel, und die Dunkelheit blendete ihn. Und so sehr er bisher ein Mann der Wirklichkeit und Tatsachen gewesen war, dem Stimmungen nichts anhatten, so vermochte er sich jetzt eines [illegible]iden Wohlbehagens nicht zu erwehren, als ob die Sonne ihm [illegible] Kopf und Achseln läge, die ihn auf seinem Ruheplatz ange[illegible] hatte. Auch die Wärme in der Brust saß noch immer [illegible]s er schon die Stelle erreichte, wo nachher die Arbeit [illegible]aschine wieder beginnen sollte, sah er plötzlich noch [illegible] weißen, schimmernden Bahndamm und die davon[illegible]ranzli, obwohl er nichts als graue Steinwand vor [illegible]hatte.

II.

[illegible] Ingenieur an diesem Abend ins Haus der Schäfli[illegible]kkam, begegnete ihm die Franzli auf der Treppe [illegible] hatte wieder ihr Recht von ihm gefordert und d[illegible] Kopf war ihm von Zahlen und bautechnischen Fragen voll. [illegible] grüßte das Mädchen nur kurz und betrat sein niederes, [illegible]uteres, vertäfeltes Zimmer, dessen eine Wand aus lauter Fenstern bestand. Sie füllten einerseits den Raum mit Heiterkeit, andererseits gaben sie Ausblick auf das Tal von Göschenen, den Fluß der jetzt als schwarze, gewundene Linie zwischen dem weichen wölbigen Weiß des hohen Schnees lag und die Dammkette, um deren Spitzen der Nordwind sauste und Schneestaub losreißend diesen in feinen, am blauen Himmel deutlich sichtbaren Schleierwolken nach Süden trieb.

Hartmann legte die mitgebrachte schwarze Aktenmappe auf den Tisch, nahm Mantel und Hut ab und richtete sich Arbeit zurecht. Er wollte bis tief in die Nacht hinein schreiben, da ihm viel zu tun blieb, wenn er bis zu der nach Weihnachten stattfindenden Amtsübergabe fertig werden wollte. Noch vor Neujahr gedachte er abzureisen.

Er war noch mit dem Ordnen seiner Schriftstücke beschäftigt, da fiel ihm die Franzli wieder ein. Wie er sie vorhin auf der Treppe gesehen hatte! Er wurde zornig. Was das nur war? Er war an dem Mädchen vorübergegangen, wie an jedem gleichgültigen Menschen. Nun stand ihr Bild doch wieder vor ihm! Als ob er sie, weiß Gott wie lange, angestaunt hätte! Hm, — und so hatte sie sich schon einige Male in seine Gedanken gedrängt!

Er schüttelte sich, den ganzen langen Körper und wurde auch, wie er wollte, das Bild der Franzli los, als hätte es ihm äußerlich an den Kleidern gehangen.

Nach einer Weile ging er zum Nachtessen. Er traf unten in der Wirtsstube nur die dicke rote Wirtin, die Frau Imhof, mit der er gut stand und während des Essens plauderte. Dann begab er sich an die Arbeit zurück. Die Lampe stand vor ihm auf dem Tisch. Eine kleine Uhr an der Wand tickte fleißig die Stunden ab und schlug sie dem Arbeitenden vor, ohne daß er es hörte. Lange saß er so. Erst als er eine lange Rechnung abgeschlossen, besann er sich, ob er Feierabend machen sollte. Er stand auf und öffnete mechanisch, ohne hinauszuschauen, ein Fenster. Da klang plötzlich ein Läuten der Kirchenglocken voll und feierlich zu ihm herein. Er blickte auf die Uhr und las an den Zeigern ab, daß es gegen Mitternacht ging. Er lauschte dem Läuten. Christmette, dachte er. Die Scheibe, die er geöffnet, war vereist. Es war bitter kalt. Aber als er sich aus dem Fenster beugte, stand ihm fast das Herz still, so überwältigend war der Anblick des weißen Landes. Der Mond stand über dem Hause. Außer dem roten Schein einiger Fenster und den schwarzen Umrissen der nächsten Hütten war über der Erde nur ein einziges, bald schattenfahles, bald milchiges, bald wie Diamanten blitzendes Weiß. Das lief am Himmel in der vielzackigen Linie der Bergspitzen aus. Diese Linie aber war so messerscharf, daß das sie begrenzende Schwarzblau des Himmels eine Tiefe sondergleichen bekam und in kaum sichtbarem Atmen zu schwellen schien, gleich einer Meerflut. Nur wenige Sterne leuchteten. Aber auch sie glommen wie aus atmenden Tiefen auf, als schwämmen goldene Blüten auf dunklen Wassern.

In dieser weißen, wundersamen Nacht war kein Laut; der hohe Schnee hielt alles Leben und allen Lärm darnieder. Nur das Glockengeläute dröhnte über dem Dorfe. Und da Hartmann den Turm nicht sah, von dem es ausging, so schien ihm die Nacht selbst zu tönen, das Tal und die gewaltigen Berge und der dunkle Himmel. Es war, als rausche ein Summen selbst noch über dem mächtigen Gletscher des fernen Dammstocks.

Heinrich Hartmann tat einen zitternden Atemzug. So etwas! So — etwas Schönes!

Er ließ die Arbeit liegen, wo sie lag, nahm Mantel und Hut und ging in die Straße hinab.

Einzelne Männer und Frauen kamen daher, dorther. Sie wandten sich alle nach der Kirche. Ihre Schritte hörte man

wärtigen Arbeitsgelegenheiten im Bereiche der Eisenbahnverwaltung benachrichtigt."

* **Karlsruhe**, 23. Dez. Auf Grund der im laufenden Jahre vorgenommenen Prüfung sind als **Finanzassistenten** aufgenommen worden: **Kemm**, Karl, von Menzingen, **Rheinboldt**, Ferdinand, von Karlsruhe, **Roos**, Karl, von Geisingen, **Stauß**, Joseph, von Rimpach, **Uhrich**, Wilhelm, von Hausach.

= **Karlsruhe**, 23. Dez. Auf Grund der diesjährigen Prüfung wurden nachbezeichnete Aktuare als für den Revisionsdienst im Geschäftsgebiete der inneren Verwaltung befähigt erklärt: Karl **Beron** von Stuttgart, Hermann **Löser** von Sulzbach, Emil **Müller** von Karlsruhe, Georg **Kuser** von Schriesheim, Friedrich **Scholl** von Altwiesloch.

r. **Söllingen** (A. Durlach), 22. Dez. Gestern nachmittag 3 Uhr passierte hier ein **schweres Unglück**. Ein von Pforzheim kommendes **Automobil** fuhr in rasendem Tempo oberhalb Söllingen in eine **Kinderschar**. Das 5 Jahre alte Mädchen des M. Kirchenbauer war **sofort tot**, zwei andere wurden **schwer verletzt**. Wen die Schuld trifft, wird die Staatsanwaltschaft feststellen, die nach kurzer Zeit zur Stelle war.

b. **Bruchsal**, 22. Dez. Bei den **Bürgerausschußwahlen** der 1. Klasse wurden bei 96 % Wahlbeteiligung abgegeben auf 6 Jahre 231 fortschrittlich-liberale, 130 zentrümliche, 17 konservative Stimmen. Auf 3 Jahre waren die Stimmungsverhältnisse 229 fortschrittlich-liberale, 129 zentrümliche, 17 konservative. Im ganzen erhalten demnach Sitze: die Fortschrittlich-Liberalen 20, das Zentrum 12, Konservativen 0. Der gesamte Bürgerausschuß setzt sich zusammen aus: 52 Zentrümlern, 36 Fortschrittlich-Liberalen, 6 Sozialdemokraten, 2 Konservativen.

)(**Heidelberg**, 22. Dez. Die beiden vom König von Bulgarien in das Hauptfeldlazarett nach **Sofia** berufenen Heidelberger Aerzte Dr. **Meyer** und Dr. **Dilger** werden lt. „Tagbl." voraussichtlich Weihnachten oder Neujahr wieder nach Heidelberg zurückkehren.

b. **Urphar** (A. Wertheim), 22. Dez. Der **bisherige Bürgermeister**, Herr Georg **Wießner**, schon 18 Jahre hier Bürgermeister, wurde abermals als solcher mit großer Stimmenmehrheit **wiedergewählt**.

tz. **Bohlsbach** (A. Offenburg), 22. Dez. Nach langen Verhandlungen mit den Behörden hat der Bürgerausschuß hier beschlossen, anstelle des seither benützten **Schulhauses** auf einem andern Grundstück einen **Neubau** zu errichten, da die Anstellung eines dritten Lehrers in Aussicht steht. Durch die Erweiterung des Offenburger Bahnhofes vermehrt sich die Einwohnerzahl unserer Gemeinde infolge Zuzugs von Bahnbeamten bedeutend. Das neue Schulgebäude kommt mit dem Bauplatz auf etwa 90 000 Mark zu stehen.

nc. **Unter-Entersbach**, 22. Dez. Wie s. Zt. mitgeteilt, wurde am 11. ds. Mts. ein Mann wegen **Baumfrevels verhaftet**. Seine **Schwester**, der dies offenbar nicht paßte, buck einen **Kuchen** und sandte ihn an ihren verhafteten Bruder. Der Behörde kam das Gewicht des Kuchens verdächtig vor. Man zerschnitt ihn und fand in seinem Innern Hammer, Zange und **Stemmeisen**.

bc. **Degernau** (A. Waldshut), 22. Dez. Während des **Hauptgottesdienstes** wurde im hiesigen **Pfarrhaus eingebrochen** und ein Geldbetrag, mehrere Geldwertgegenstände sowie ein Paar Schuhe entwendet. Das geschah gerade, während der Pfarrer in der Kirche über den Text predigte: „Wenn der Hausvater wüßte, wann der Dieb kommt, würde er sicher wachsam sein und sein Haus nicht durchwühlen lassen."

oc. **Schwenningen** (A. Meßkirch), 22. Dez. Hier **überfiel** der 24jähr. **Sohn** des Bäckermeisters Bürk seinen **schlafenden Vater** und verletzte diesen durch **Beilhiebe** und 2 Revolverschüsse so schwer, daß der **Tod** alsbald eintrat. Als der zweite Sohn seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, erhielt er einen **Schuß** in den Oberarm, ebenso wurde die **Polizei**, als sie den Mörder festnehmen wollte, mit zahlreichen **Revolverschüssen empfangen**, die aber ihr Ziel verfehlten. Nachdem der Täter im Hause **Feuer** gelegt, brachte er sich 2 nicht lebensgefährliche Revolverschüsse in den Kopf bei. Das Feuer konnte bald gelöscht werden; der junge, anscheinend **geistesgestörte** Mann wurde in das Krankenhaus verbracht.

nc. **Konstanz**, 22. Dez. Der **neue Bürgerausschuß** wird sich demnächst mit einer sehr wichtigen Angelegenheit zu befassen haben. Der Stadtrat hat mit den Beznau-Loutsch-Werken einen Vertrag abgeschlossen, nachdem, die Genehmigung des Bürgerausschusses vorausgesetzt, die **elektrische Kraft** für das Gebiet der Stadt Konstanz von diesen Werken bezogen werden soll. Das **städtische Elektrizitätswerk** würde dann nur noch als Reservewerk in Betracht kommen.

● **Wollmatingen** (A. Konstanz), 22. Dez. Kaufmann J. **Eßpüler** fuhr abends mit seiner Frau von Konstanz die Wollmatinger Straße her. Dabei wurde er von einem **Auto angefahren**. Das Gespann ging in Trümmer, die Insassen wurden herausgeschleudert und das wertvolle Pferd erheblich verletzt. Während Frau Eßpüler mit dem Schrecken davonkam, erhielt ihr Mann, als er das am Boden liegende **Pferd** absträngen wollte von diesem einen **Schlag**, der den **Arm zerschmetterte**. Das Auto erlitt ebenfalls Beschädigungen. Die Schuld an dem Unglück trägt der nicht ganz nüchterne Führer des Autos.

Der Wandkalender 1913

der **„Badischen Presse"** wird mit der heutigen Mittagsausgabe unsern **sämtlichen Abonnenten gratis** zugestellt.

Die Expedition der „Bad. Presse."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Dezember.

§ **Hofbericht**. Der **Großherzog** empfing am Samstag vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Minister Dr. Freiherrn von **Bodman** zum Vortrag. Hierauf meldeten sich: Oberleutnant von **Meyerinck** und Leutnant **Ruppert** vom Straßburger Feldartillerie-Regiment Nr. 84 und Leutnant Freiherr **Roeder von Diersburg** vom 3. Oberelsässischen Feldartillerieregiment Nr. 80, sämtliche früher im Feldartillerieregiment Großherzog (1. badischen) Nr. 14. Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. von **Nicolai**. Abends wohnte der Großherzog der **Weihnachtsfeier** im **Offizierskasino** des **Feldartillerieregiments Großherzog** (1. badischen) Nr. 14 an.

Δ **Der Großherzog** und die **Großherzogin** sowie **Großherzogin Luise** wohnten am gestrigen Sonntag 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei, welcher von Hofvikar Brandl gehalten wurde.

Δ **Prinz Max und Gemahlin** mit Kindern sind heute nacht mit dem Eilzug 1 Uhr 02 Min. über München nach **Gmunden** in Oesterreich abgereist, um daselbst das Weihnachts- und Neujahrsfest zu verbringen.

lb **Am gestrigen goldenen Sonntag** war der Verkehr in unserer Residenz ein ganz außerordentlicher. Sehr zahlreich war der Zustrom von außerhalb, schon von den frühen Mittagsstunden ab wogten schau- und kauflustige Menschenmassen in der Kaiserstraße. Der enorme Verkehr wurde noch verstärkt durch die vielen Weihnachtsurlauber. Schon von Samstag vormittag ab war eine außergewöhnliche Reiselust zu bemerken. Die höheren Mittel- und Volksschulen, die Lehrerseminare usw. hatten den Unterricht für dieses Jahr abgeschlossen, die auswärtigen Zöglinge eilten „schnurstracks" zur Bahn, um an den elterlichen Herd zu gelangen. Das war ein Abschiednehmen! Die Züge brachten vielfach schon am Samstag **Verspätungen**, die sich am gestrigen Sonntag noch steigerten. Neben vielfachen Zugsverstärkungen liefen **zahlreiche Sonderzüge**; allein **neun Militärzüge** passierten gestern den hiesigen Hauptbahnhof. Die Vorhalle, die Wartesäle und die Wirtschaftslokale des Bahnhofs waren den ganzen Tag über mit „Gehenden" und „Kommenden" besetzt. Daß es unter diesen Umständen bei allen Beamten, Angestellten und Arbeitern „Kopf hoch" hieß, braucht kaum erwähnt zu werden; es war kein leichtes Stück Arbeit gestern, doch wickelte sich der Massenverkehr dank der Pflichttreue aller in Betracht Kommenden ohne wesentliche Störung glatt ab. Neben sonstigen Touristen waren in den letzten Tagen wieder zahlreiche **Skiläufer** mit den bekannten „Brettle" zu beobachten. Der **Nahverkehr** brachte besonders Sonntag mittag viele Bewohner der näheren und weiteren Umgegend hierher, welche den letzten Sonntag zu ihren Einkäufen benützten. Es herrschte eine wahre Festesstimmung, die sich auf allen Gesichtern — bei Käufern und Verkäufern — wiederspiegelte. Zum ersten Male seit dem Tode des Prinzregenten Luitpold zog gestern die **Wachparade** wieder mit Musik auf; dieses Schauspiel übt besonders auf die Fremden stets eine große Anziehungskraft aus.

Eine große Einberufung der Reservisten und Landwehrmänner ist für nächstes Jahr festgesetzt. Vom 1. April 1913 an werden stufenweise zu den 12 bis 57 Tage dauernden Uebungen einberufen: in Preußen 48 470 Unteroffiziere und 386 745 Mann, in Bayern über 50 000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Sachsen 41 100, in Württemberg 25 000 Mann. Hierzu treten noch die Krankenwärter und die Ersatzreservisten, die zehn Wochen üben müssen. Es werden besondere Reserve-Regimenter gebildet.

✉ **Postalisches**. Postkarten, die durch Zusammenkleben von zwei gleichgroßen Papierteilen hergestellt sind, werden, wenn sie in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Postkartenformularen abweichen, und wenn die beiden Teile der ganzen Fläche nach aufeinandergeklebt sind, sowohl im inneren deutschen Verkehr, als auch im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina zur Beförderung gegen die Postkartentaxe zugelassen.

tz. **Die Sammlungen der badischen Volksschullehrer** für **Weihnachtsgaben** an arme **Lehrerwitwen** haben schon beinahe die schöne Summe von 5000 Mk. ergeben.

Wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Widerstands wurden 5 zugereiste Maurer festgenommen, die gestern abend in der Zentralherberge mit Zimmerleuten Streit anfingen, vor der Herberge mit Messer und Stöcken mehrere Personen verletzten, alle erreichbaren Fensterscheiben an der Herberge einschlugen und die zwei hinzugerufenen **Schutzleute tätlich angriffen**, so daß sie von ihren Säbeln Gebrauch machen mußten.

Vom Fußballsport.

E. **Karlsruhe**, 23. Dez. Der letzte Spieltag vor Weihnachten förderte in den beiden ausgetragenen Ligaspielen Ueberraschungen zu Tage. Auf eigenem Platze erlitt **„Phönix"**, der sich an den letzten Sonntagen gegen „K. F. V." so wacker gehalten hatte, durch „1. F. C. **Pforzheim**" eine **Niederlage** von 2 : 5 **Toren**. Der Sieg der Gäste war zwar verdient, das Torverhältnis entspricht aber dem Spielverlauf nicht ganz. (Bericht folgt.)

Eine unerwartete Niederlage erlitt ferner „Stuttgarter Union" **mit** 1 : 3 Toren durch ihren Lokalgegner **„Verein für Bewegungsspiele"**.

Stand der Ligatabelle des Südkreises:

Vereine:	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Torzahl	Punkte
1. Pforzheimer Fußballklub	12	7	2	3	33:22	16
2. Stuttgarter Union	13	5	4	4	19:19	14
3. Stuttgarter Kickers	11	5	3	3	19:11	13
4. V. f. B.-Sp. Stuttgart	11	5	1	5	20:25	11
5. Karlsruher Fußballverein	8	3	2	3	16:10	8
6. Karlsruher Phönix	7	2	3	2	8:11	7
7. Freiburger Fußballklub	10	3	1	6	15:19	7
8. Stuttg. Sportsfreunde	8	2	—	6	8:21	4

Aus den übrigen Kreisen wurden folgende Ligaresultate mitgeteilt:

Im **Ostkreis** schlug „Männerturnverein München" seinen Lokalgegner „Wacker" mit 3 : 0 Toren. „F. C. Nürnberg" spielte unentschieden 1 : 1 gegen „Pfeil Nürnberg". „Bayern München" und „Würzburger Kickers" trennten sich nach torlosem Spielverlauf.

Im **Westkreis** setzte „Verein für Rasenspiele Mannheim", der jetzt schon als Kreismeister bezeichnet werden kann, seinen Siegeszug fort. Er schlug „F. V. Kaiserslautern" mit 4 : 0 Toren. Sein Lokalgegner „Phönix" erreichte gegen „Ludwigshafen 03" einen knappen Sieg von 3 : 2. „F. C. Neunkirchen" besiegte „Pfalz Ludwigshafen" mit 2 : 1 Toren.

Im **Nordkreis** siegte „Sp. V. Wiesbaden mit 2 : 0 über „Hanau 93", dessen Lokalgegner „Hanau 94" „Sp. Cl. Bürgel" mit 3 : 0 Toren schlug. In Frankfurt gewann „Sportverein" mit 3 : 2 gegen „Germania".

Im **Privatspiel** siegte hier „Karlsruher Fußball-Verein II" gegen „Frankonia I" mit 8 : 1 Toren.

Vom Wintersport.

cn. **Karlsruhe**, 23. Dez. Der gestrige Sonntag lockte ob des prächtigen Wetters viele Touristen und auch noch eine größere Anzahl **Wintersportler** in die Berge. Dort herrschte den ganzen Tag über eitel Sonnenschein und eine frühjahrsmäßig milde Temperatur. Vom Schnee war im nördlichen Schwarzwald nicht mehr sehr viel zu sehen; vereinzelt reichte er noch zum Rodeln auf kurze Strecken und an einigen Nordhängen auch noch zum Skifahren aus. Im südlichen **Hochschwarzwald** (Feldberggebiet) traf man noch eine bessere und geschlossenere Schneedecke vor, trotzdem auch hier die Schneehöhe auf 35 bis 40 cm zurückgegangen ist. Vorwiegend wurden Kammwanderungen zur Ausführung gebracht, die einen ganz besonderen Reiz durch die großartige Aussicht erhielten. Die Alpen waren von freiliegenden Punkten aus in wundervoller Klarheit sichtbar. Der Wintersportverkehr ist auf der Höllentalbahn am lebhaftesten gewesen.

u. **Triberg**, 21. Dez. Das in der vergangenen Woche eingetretene Tauwetter hat die Sportsbahnen stark beeinträchtigt; dagegen sind auf den das Städtchen einschließenden **Höhen** noch reichliche, zum **Skilauf** geeignete Schneelagen. Der am 2. Weihnachtstage beginnende **Skikurs** kann deshalb bestimmt stattfinden. Das von präch-

---

nicht, nur wenn einer dicht an Hartmann vorüber ging, vernahm dieser, wie der Schnee unter seinen Schuhen knarrte.

Er selber stand noch und schaute sich um, als die Franzli aus dem Hause kam.

Sie blieb stehen, als sie ihn erblickte und war befangen: „Haben — haben Sie auf mich gewartet?" fragte sie.

Da fiel ihm erst wieder ein, daß sie davon gesprochen hatten, er sollte mit in die Kirche gehen. Er war so benommen von dem Wunderhaften der Nacht, daß er ohne recht zu wissen, was er sagte, ihr antwortete: „Ich gehe gern mit."

Sie trug zum Schutze gegen die Kälte ein schwarzes gestricktes Tuch um Kopf und Oberkörper geschlungen. Aus dieser weichen Umhüllung schaute ihr schmales Gesicht, und da und dort verfingen sich ein paar der blonden geringelten Haare und lagen wie seidene Fäden mit leisem Glanz auf der Wolle. Ihre Augen aber gewannen durch den dunklen Rahmen, den das Tuch um das Gesicht bildete, scheinbar an Helligkeit und hatten eine Farbe, die dem Blond des Haares ähnlich war.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

▲ **Badischer Kunstverein E. V. Karlsruhe**. Neu zugegangen: W. Bertelsmann, Worpswede, „Kollektion". W. Hempfing, Karlsruhe, „Sechs Gemälde". H. Osthoff, Selbach „Heide". Prof. H. Thoma, Karlsruhe, „Drei Landschaften". A. Trübner, Karlsruhe, „Kleine Kollektion". A. Wolf, Karlsruhe, „Porträt".

= **Dresden**, 23. Dez. (Tel.) In Gegenwart des Königs **und** der Königlichen Familie wurde gestern das **Theater** der **5000 feierlich eröffnet**.

Vermischtes.

= **Köln**, 22. Dez. (Tel.) Gestern vormittag wurde ein **junger Mann**, der für eine hiesige Firma **Geld** auf eine **Bank gebracht** hatte, von **drei Männern** in ein **unbewohntes Haus in** der Hubertusstraße **gelockt, niedergeschlagen, betäubt** und **ausgeraubt**. Die Uhr und die Kette des Ueberfallenen, sowie ein **Wechsel** über **900 Mark** fielen den Räubern in die Hände, die unerkannt entkamen.

= **Berlin**, 22. Dez. (Tel.) **Straußenfedern** im Werte von **12 000** ℳ sind in der Nacht zum Sonntag in einem Geschäftsladen in Charlottenburg **gestohlen** worden.

Unglücksfälle.

= **Berlin**, 23. Dez. (Tel.) Als mehrere **kaiserliche Automobile** gestern nachmittag die Bismarckstraße in **Charlottenburg** entlang fuhren, wurde vom dritten Auto eine **Dame**, die den Fahrdamm kreuzen wollte, **umgefahren** und **leicht verletzt**. Sie konnte sich selbst in privatärztliche Behandlung begeben.

= **Fiume**, 23. Dez. (Privattel.) In der **Sakristei der Kirche St. Julien** wurde von unbekannten Tätern eine **Bombe** niedergelegt, während die **Christen** eine **Probestunde** abhielten. **Mehrere** von ihnen wurden durch herabfliegende Glassplitter **schwer verletzt**. Der angrichtete **Schaden** ist äußerst **beträchtlich**. Eine behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

= **Sant Johns** (Neufundland), 22. Dez. (Tel.) Der Dampfer **„Florence"** von der „Furneß Linie", der sich mit allgemeiner Ladung auf der Fahrt von Halifax nach Sant **Johns** befand, wurde am Morgen des 20. Dezember bei Kap Race im Sturme **vollständig wrack**. Der **Kapitän** und 21 **Mann ertranken**; der **zweite Offizier** und **vier Matrosen** wurden **gerettet**, nachdem sie **zwei Tage** in einem **Boot** umhergetrieben worden waren. Das Schiff ist gänzlich verloren.

Zum Bergwerksunglück im Ruhrrevier.

= **Dortmund**, 22. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag wurden **31 Opfer** der **Grubenkatastrophe** auf der Zeche **„Minister Achenbach"** auf dem Gemeindefriedhof in **Brambauer** in einem **Massengrab** beerdigt. Der Regierungspräsident nahm an der Trauerfeier teil, ebenso viele Vereine mit ihren Fahnen. Die Leichen wurden zu je 6 auf Wagen zum Friedhof übergeführt. **Ein Steiger** wurde in einem **besonderen Grabe beerdigt**.

Das Massengrab war schwarz ausgeschlagen und mit Grubenlampen umstellt. Grabreden hielten Generalsuperintendent **Simon**-Münster, der evangelische Ortsgeistliche **Batt** und Domkapitular Geistl. Rat **Klein**-Paderborn. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge umstand den Friedhof. Zahlreiche Gebäude und Geschäftshäuser hatten Trauerfahnen gehißt.

Ein Sturm auf dem Kaspischen Meer.

= **Derbent**, 22. Dez. (Tel.) Bei einem Sturm auf dem **Kaspischen Meere kenterten 15 Fischerboote** mit einer Besatzung von zusammen 41 **Fischern**, die wahrscheinlich **ertrunken** sind.

= **Derbent** (Rußl.), 22. Dez. (Tel.) **Nach neuerer Meldung sind bei dem Sturm im Kaspischen Meer über sechzig Fischerboote gekentert. Leute am Lande mußten das Unglück mit ansehen, ohne Hilfe bringen zu können. Bisher sind zehn Leichen geborgen.**

Erdbeben.

= **Odessa**, 22. Dez. (Tel.) **Im Küstengebiet des Schwarzen Meeres erfolgten mehrere aufeinander folgende Erdstöße, die sich auf eine Länge von drei Werst ausdehnten und die Gestalt der Küste veränderten. Der Meeresboden erhob sich und es entstand eine Springflut. Ueber 20 Häuser der Umgebung von Otrada wurden beschädigt. An der Erdoberfläche bildeten sich Risse bis zu 150 Meter. Der Schaden ist unbeschreiblich; allein der Verlust an zerstörtem Grund und Boden beträgt mehrere Millionen Rubel.**

Aus dem gewerblichen Leben.

= **Kiel**, 23. Dez. (Tel.) Die **streikenden Arbeiter** der **Germaniawerft** beschlossen, die **Arbeit vorläufig nicht wieder aufzunehmen**. Die Vertrauensleute sollen mit der Werftdirektion verhandeln.

= **München**, 23. Dez. (Tel.) Die **Bergarbeiterbewegung** im **Saarrevier** scheint sich auch auf die dem Saarrevier benachbarten Grubenbezirke der **bayerischen Pfalz auszudehnen**.

tigem Sonnenschein begünstigte Wetter ist im übrigen herrlich. In die Wälder und auf die aussichtsreichen Höhen lassen sich, teils auf schneefreien, teils auf gebahnten Wegen zahlreiche Spaziergänge und Ausflüge unternehmen. Vom Stöcklewaldturm (1½ Stunden entfernt) ist gegenwärtig täglich Alpenaussicht. Ein starker Weihnachtsverkehr macht sich deutlich bemerkbar.

Von der Luftschiffahrt.

:=: **Emmendingen**, 23. Dez. Man schreibt der „Frankf. Ztg." von hier: Unsere Stadt darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß einer ihrer Einwohner als **erster** eine Flugmaschine des heute mit so großem Erfolg sich bewährenden **Eindecker-Systems** erbaut hat. Der Erbauer dieser Maschine war der hochfürstliche badische Landbaumeister Carl Friedrich **Meerwein.** Seine Flugmaschine, die 1781 viel von sich reden machte, bestand aus zwei lanzettförmigen großen Segeln, die vorn durch ein Scharnier mit einander verbunden waren und die der Insasse vermittels einer Stange auf- und abbewegen konnte. Meerwein unternahm mit seinem Apparat Gleitflüge von erhöhten Abflugspunkten aus. Freilich stellte sich dann heraus, daß der der Konstruktion zugrunde liegende Gedanke verfehlt war. Meerwein war auch der erste, der den Vorschlag machte, die Flugversuche über einem **Wasserspiegel** anzustellen; ein Gedanke, den Graf Zeppelin viel später erst mit seinem Luftschiff in die Tat umsetzte. Seine Gedanken legte Meerwein in einem Buch nieder, das bei J. J. Thurneyssen dem Jüngern im Jahre 1784 in Basel gedruckt wurde und das bei dem regen Interesse, welches man damals der Montgolfierschen Erfindung des Luftballons entgegenbrachte, auch ins Französische übersetzt wurde. Der Titel des Buches lautet: „Der Mensch, sollte der nicht auch mit Fähigkeiten zum Fliegen gebohren seyn? Beantwortet von Carl Friedrich Meerwein, hochfürstlich Baadischer Landbaumeister, mit Kupfern."

= **Leipzig**, 23. Dez. (Tel.) Auf dem Flugplatz Lindenthal haben gestern **zwei Unteroffiziere die erste deutsche Feldpilotenprüfung** bestanden.

hd **Paris**, 23. Dez. (Tel.) Im Aerodrom im Printemps-Park hat der Flieger **Dedier** mit einem **Aeroplan-Fahrrad ohne Motor**, welches er **Aviette** nennt, zweimal eine 6 Meter lange Strecke in 25 Ztm. Höhe durchflogen.

= **Vesoul**, 23. Dez. (Tel.) Der **deutsche Eindecker** des Unteroffiziers **Czipa**, der bei **Marnay** niedergegangen ist, wieder mit der Bahn zurückgesandt.

Der Flug Tunis—Rom.

DT. **Rom**, 22. Dez. (Privat.) Der französische Flieger **Garros**, der gestern 7 Uhr 40 Min. in **Trapani** aufgestiegen war, **landete** 10 Uhr 30 unweit **Milazzo**, 35 Kilometer von Messina entfernt. Um 2½ Uhr stieg er von neuem auf, **überflog die Meerenge von Messina** und **landete** 4 Uhr 20 Min. in **Santa Eufenia di Marina**, 30 Kilometer vor Pizzo. Garros ist heute früh 8 Uhr 50 in Santa Eufenia zum **Weiterflug nach Rom** aufgestiegen. Um 11 Uhr machte er in **Neapel** eine **Zwischenlandung.** Auf dem dortigen Flugplatze wurde ihm ein **stürmischer Empfang** bereitet. Garros beabsichtigt, heute seinen **Flug nach Rom** zu beendigen. Von 1100 Kilometern legte Garros bis jetzt 815 Kilometer zurück, davon 600 Kilometer zwischen Himmel und Meer.

DT. **Rom**, 22. Dez. (Privat.) Der Flieger **Garros** ist Mittags 1 Uhr 20 Min. auf seinem Morane-Saulier-Eindecker vom Marsfeld bei **Neapel aufgestiegen.** Um 2 Uhr 40 Min. wurde er in großer Höhe über Haeta gesichtet. Um 4 Uhr sah die nach **Tausenden zählende Menschenmenge**, die den Armeeplatz in Rom besetzt hielt, den Flieger herannahen und um 4 Uhr 05 **landete er** auf dem von Polizei und Militär abgesperrten **Flugplatz in Rom.** Die **Begeisterung der Menschenmenge war ungeheuer.** Seit dem großen Fluge Paris-Rom im Jahre 1911 hat keine derartige Menschenmenge wieder den weiten Platz gefüllt. **Der römische Aeroklub** gibt Garros heute abend ein **großes Fest**, bei dem ihm eine **Goldene Medaille** für seinen **Flug Tunis-Rom überreicht** werden soll.

Ein Zusammenstoß in den Lüften.

DT. **Paris**, 22. Dez. (Privat.) Ein **Zusammenstoß in den Lüften**, bei dem der **Sohn** des französischen **Marineministers Delcassé schwer verletzt** wurde, hat sich gestern bei Einbruch der Dunkelheit bei Villacoublay zugetragen. Trotz der sich herabsenkenden Dunkelheit kreisten gegen 4 Uhr noch **sieben Flugapparate in den Lüften.** Im Süden des Fluggeländes fuhren ein von Collardeaux gesteuerter **Zweidecker**, auf dem der junge Jaques **Delcassé als Passagier** Platz genommen hatte, und ein von dem siamesischen Leutnant Nai Thip gesteuerter Eindecker. Als Collardeaux in 30 Meter Höhe eine scharfe Kurve beschrieb, bemerkte er nicht den ihm entgegenkommenden Eindecker. **Beide Apparate stießen in den Lüften zusammen.** Ein krachendes Geräusch war mehrere hundert Meter weit zu hören, dann sausten die Trümmer der beiden Apparate zu Boden. Sofort eilten im Autodrückten ihm ihr **Beileid** aus. Delcassé begab sich sofort im Automobil an das Krankenlager seines Sohnes.

Gerichtszeitung.

= **Berlin**, 22. Dez. (Tel.) Direktor Martin **Zickel** über dessen Prozeß wegen Nichtanmeldung des Konkurses berichtet **wurde**, ist zu **50 M Geldstrafe** verurteilt worden.

= **Leipzig**, 22. Dez. (Tel.) Der **Leichtmatrose** Hans **Langherr**, der am 15. November vom Schwurgericht Lübeck wegen **Raubmords** an dem Drogisten Kurt **Fischer**, begangen am 27. September, auf dem Wege zwischen Lübeck und Travemünde zum **Tode verurteilt** worden war, hat auf seine **Revision** die Aufhebung des Todesurteils erzielt. Das **Reichsgericht** verwies die Sache an das **Landgericht zurück.** Das Urteil gegen den Mitangeklagten **Scholze**, das auf mehrere Jahre Zuchthaus lautet, wurde **ebenfalls aufgehoben.**

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Küstrin**, 23. Dez. Heute wurde hier ein **russischer Offizier verhaftet**, der sich der **Spionage verdächtig** machte, indem er Zeichnungen vom Gorgaster Fort anfertigte.

= **Wien**, 22. Dez. Wie die Blätter melden, ist der frühere Kriegsminister **von Auffenberg** zum **Armeeinspekteur** und der frühere Chef des Generalstabes **Schemua** zum **Kommandanten des 16. Korps** in **Ragusa** ernannt worden.

= **Rom**, 22. Dez. Aus Bologna melden die Blätter, daß in **San Giovanni Persiceto** der **Anarchist Delferro einen Selbstmordversuch** gemacht hat, um nicht, wie aus aufgefundenen Briefen hervorgehe, einen von Anarchisten erhaltenen **Auftrag zur Ermordung des Königs von Italien ausführen** zu müssen. Delferros Zustand soll sehr bedenklich sein.

= **Cherbourg**, 23. Dez. (Privattel.) Wie jetzt bekannt wird, hat das deutsche Kabelschiff **„Großherzog von Oldenburg"** dessen **Bewegungen**, wie schon gemeldet, im Hafen von Cherbourg **Verdacht** erregten, auf seiner Fahrt einen **Anker verloren** und auf der **Suche** hiernach geriet das genannte Schiff in **französische Gewässer.**

= **Le Havre**, 22. Dez. Der frühere Präsident von Venezuela, **Castro**, reiste von hier nach **Newyork** ab.

= **Lissabon**, 22. Dez. Das **Ministerium** beschloß zu **demissionieren.** Der **Ministerpräsident** ist nach **Oporto** abgereist. Er wird am Donnerstag zurückkehren, um dem Präsidenten der Republik den Beschluß des Ministerrats zu übermitteln.

Zur Regentschaftsfrage in Bayern.

= **München**, 23. Dez. Die offiziöse „Korrespondenz Hoffmann" meldet: Der **Prinzregent** hat an den Vorsitzenden des Ministerrates, Freiherrn **v. Hertling**, nachstehendes allerhöchstes **Handschreiben** gerichtet:

„Mein lieber Staatsminister Freiherr **von Hertling!** Geleitet von dem **Kaiser**, den deutschen **Bundesfürsten**, den Abgesandten der freien Städte und zahlreichen Vertretern fremder Staaten, unter den ergreifenden Kundgebungen der Liebe und Treue aus dem ganzen Lande ist Mein hochseliger Herr Vater, weiland Seine Königliche Hoheit **Prinzregent Luitpold** zu **Grabe getragen** worden. Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches haben vereint mit den Kammern des bayerischen Landtages durch ihre Teilnahme an der Trauerfeier bekundet, welch hohe Verehrung dem entschlafenen Fürsten im weiteren und engeren Vaterlande dargebracht worden ist. Bewegten Herzens schaue Ich auf die schweren Tage zurück, die Gott Mir und dem Königlichen Hause auferlegt hat.

„Die innige **Teilnahme**, die das **ganze Land ohne Unterschied der Parteien** und **Stände** Meinem Schmerze gezeigt hat, gewährt Mir das Gefühl lindernden **Trostes.** Mit warmem Danke gedenke Ich Aller, die aus nah und fern Mir in dieser Zeit der Prüfung beigestanden sind und die durch die Einmütigkeit ihrer Trauer vor der ganzen Welt Zeugnis für das **schöne Verhältnis** abgelegt haben, das **Fürst und Volk in Bayern** seit Jahrhunderten verbindet. Aus der Ueberzeugung von der Innigkeit dieses Verhältnisses schöpfe Ich in vertrauensvollem Aufblick zu Gottes gnädiger Führung die Kraft, das Erbe des Friedens und der Gerechtigkeit, das Mein Gott in Gott ruhender Vater hinterlassen hat, in Treue zu verwalten.

„Ich handle in diesem Sinne, wenn Ich im Hinblick auf die **Bewegung**, die wegen der **Regentschaftsfrage** durch das Land geht, es als Meinen bestimmten Wunsch bezeichne, daß zur Zeit von **irgendwelchen Maßnahmen** zur **Beendigung** der **Regentschaft abgesehen** werden solle. Es ist Mir jedoch ein Bedürfnis des Herzens, für die Beweise loyaler Gesinnungen und treuer Ergebenheit, wie sie bei der Erörterung dieser Frage allseitig zu Tage getreten sind, Meinen innigsten Dank zu entbieten. Ich ersuche Sie, dieses zur Kenntnis des Landes zu bringen.

„Mit huldvollster Gesinnung verbleibe Ich Ihr wohlgeneigter

Ludwig, Prinzregent von Bayern.

München, den 22. Dezember 1912.

*

P.C. **München**, 22. Dez. (Privattel.) Das **Zentrum** hat in seiner heute nachmittag stattgefundenen **Fraktionssitzung keine Mehrheit** für die **Aufhebung** der **Regentschaft** zusammengebracht. Die **Reichsräte** wollen die **Gestaltung** der **Dinge** unter den **Fraktionen** des Abgeordnetenhauses **abwarten.**

China und Rußland.

= **Mukden**, 22. Dez. Die **Pekinger Handelskammer** sandte an die Handelsgesellschaften in der Mandschurei ein Rundschreiben, in welchem die **chinesischen Kaufleute aufgefordert** werden, einen Teil ihrer **Einnahmen** einem **Kriegsfonds gegen Rußland** zu überweisen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

= **Konstantinopel**, 23. Dez. Der **Kriegsminister** und der **Generalstabschef** besichtigten die **Stellungen** von **Dar Dahllen**, wo man eine **zweite Tschataldschalinie geschaffen** haben soll.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

= **Athen**, 22. Dez. Nach Mitteilung des Kriegsministers **besetzte** ein Teil der **griechischen Armee** unter dem Befehl des Generals **Damianos** am 19. Dezember nach einem Kampfe **Goritza.** Drei Divisionen des Generals rückten auf drei Straßen vor und **schlugen** die türkische Armee nach dem Süden zurück.

= **Athen**, 22. Dez. Der Marineminister erhielt gestern aus **Chios** die drahtliche Mitteilung, daß sich die **türkischen Truppen** auf **Mytilene** den Griechen **ergeben** haben, und daß 1700 türkische Gefangene in dem Hafen von **Molivo** eingeschifft worden sind.

= **Konstantinopel**, 22. Dez. Nach einem amtlichen Telegramm des Kommandanten der Westarmee vom 19. Dezember haben die **Türken** nach **fünftägigem blutigem Kampfe** bei **Janina** die **Griechen zurückgeschlagen**, am andern Morgen das **Defilé von Manolakis** überschritten und sind erfolgreich in der Richtung auf **Laurath vorgerückt.** Die feindlichen Streitkräfte seien zerstreut und der **Sieg** sei errungen.

Ein türkisch-griechischer Kampf zur See.

= **Berlin**, 21. Dez. Die hiesige **türkische Botschaft dementiert** kategorisch die Nachricht, daß bei dem **Seegefecht** vor den Dardanellen am 16. ds. Mts. die **türkische Flotte beschädigt** worden sei. Außer vier Verwundeten, von denen einer inzwischen gestorben ist, hatte die türkische Flotte **keine Verluste** zu verzeichnen. Auch die **Kriegsschiffe** haben **keinen Schaden** davongetragen.

= **Athen, 22. Dez. Die türkische Flotte ist heute aus den Dardanellen ausgelaufen. Ihre Torpedoboote bombardierten Tenedos.**

= **Athen**, 23. Dez. Wie der Gouverneur von **Tenedos** meldet, veranstalteten die **türkischen Einwohner** während des **Bombardements** der **Insel** durch **türkische Schiffe** eine **Kundgebung** zugunsten der Türken. Die **griechische Besatzung** schoß auf die **Manifestanten. Drei Personen** wurden **getötet** und zwölf verwundet.

hd **Konstantinopel**, 23. Dez. Hier wird erzählt, daß der **griechische Panzerkreuzer „Awerow"** sich zur **Reparatur** im Golfe von **Mudros auf Lemnos** befindet.

= **Constanza**, 23. Dez. Die **türkische Flotte** soll **Truppenlandungen** auf fünf Inseln vornehmen.

Zum griechisch-bulgarischen Konflikt in Saloniki.

= **Wien**, 21. Dez. Infolge des Einschreitens der **griechischen Behörden** wird den Mitgliedern der **bulgarischen Banden** der **Eintritt** in **Saloniki untersagt.** Die Zuwiderhandelnden werden verhaftet.

= **Sofia**, 22. Dez. **König Ferdinand** ist hierher **zurückgekehrt.**

Montenegro im Kampf.

= **Rjeka**, 22. Dez. (W. B.) Der **Kommandant** von **Skutari** unternimmt noch zeitweilig **Ausfälle** gegen die **Montenegriner**, die sich darauf beschränken, die Angriffe **zurückzuweisen.** In den letzten Tagen wurden mehrere montenegrinische Bataillone in die Heimat entlassen, angeblich auf kurze Zeit.

Die Londoner Balkanfriedenskonferenz.

= **London**, 22. Dez. Beim Empfang der **Friedensdelegierten** durch den **König** wurde **jede Delegation** vom **König einzeln** empfangen, der den Herren einzeln die Hand drückte und sich mit ihnen herzlich unterhielt. Dr. **Danew** frühstückte gestern in der **österreichisch-ungarischen Botschaft.** Die **türkischen Delegierten** waren Gäste der „City of Westminster" in den Räumen des Automobilklubs.

= **London**, 22. Dez. Von der **Friedenskonferenz**, in der gestern der montenegrinische Delegierte **Minskowitsch** den **Vorsitz** führte, wurde folgendes offizielle **Kommunique** ausgegeben: „Die **türkischen Delegierten** forderten, wenn sie auch mit **Griechenland** in **Verhandlungen** eintreten sollten, die **Verproviantierung Adrianopels**, wozu die Delegierten der Verbündeten bemerkten, daß diese Frage schon durch den **Waffenstillstand geregelt** worden sei und daher außerhalb der Kompetenz der Konferenz liege. Die türkischen Delegierten erklärten darauf, daß sie gegenüber dieser neuen Lage an ihre Regierung berichten müßten.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, verlangten die türkischen Delegierten die **Verproviantierung** der **belagerten Städte** im **Interesse** der **Humanität.**

= **London**, 22. Dez. Die **Friedenskonferenz wurde gestern** um **6 Uhr nachmittags vertagt.** Ueber den **Waffenstillstand** mit **Griechenland** und die **Verproviantierung Adrianopels** war in der Sitzung verhandelt worden. Diese Fragen werden in der Konferenz am **Montag** nachmittag 4 Uhr von neuem zur Debatte kommen.

hd **Konstantinopel**, 22. Dez. In den hiesigen maßgebenden Kreisen herrscht hinsichtlich der Londoner **Friedenskonferenz** eine sehr **pessimistische Stimmung** vor. Insbesondere fordern die **militärischen Kreise** unbedingt die **Fortsetzung** des **Krieges**, da die türkische Armee sowohl bei **Tschataldscha** als auch bei **Gallipoli** so **große Verstärkungen** erhalten hat, daß die Chancen für die Türkei sich sehr günstig gestalten. An eine **Abtretung** von **Adrianopel** dürfe **nicht gedacht** werden. Adrianopel soll noch für zwei Monate mit Proviant und Munition versorgt sein.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

hd **Berlin**, 22. Dez. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** schreibt offiziös: „Was über die vorläufigen **Ergebnisse** der Londoner **Botschafter-Verhandlungen** offiziell mitgeteilt werden konnte, **rechtfertigt** die **Erwartungen**, mit denen man der unter dem Vorsitz von Sir Edward **Grey** abgehaltenen europäischen Beratung entgegengesehen hat. Schon nach den bisherigen Eindrücken darf ausgesprochen werden, daß es ein **guter Gedanke** war, die **Vertreter** der **Großmächte** an der **Themse** mit dem britischen Minister des Aeußern zu einer **Aussprache** zusammen treten zu lassen. Ihre Wirkung wird für den Ausgleich der **österreichisch-ungarischen Entspannung** nützlich sein. Die **Konferenz** zur Feststellung des **Friedensvertrages** zwischen der **Türkei** und den **Balkanstaaten** mag noch **Schwierigkeiten** zu überwinden haben, ehe die Verhandlungen lebhafter in Fluß kommen. Zu Voraussagen über ein positives oder negatives Ergebnis der Konferenz fehlt bisher die Grundlage."

P.C. **Petersburg**, 22. Dez. (Meldung der Preß-Centrale.) Die heutige Morgenpresse ist mit den gestrigen **Beschlüssen** der **Botschafterreunion** in London außerordentlich **unzufrieden.** Die **„Nowoje Wremja"** sagt, daß der **Entschluß** über **Albanien** für die **slavische Welt** einen **furchtbaren Schlag** bedeute. Sie sagt weiter, der **russische Botschafter** gab seine **Zustimmung** zu diesem Beschluß am **selben Tage**, wo in der **Duma alle Parteien** mit bewunderungswürdiger **Einstimmigkeit** Europa die **wahre Haltung** der **Nation** zeigten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

21. Dezember: Friedr. **Kiefer** von hier, Gärtner hier, mit Luise **Seemüller** von Hier; Ernst **Fliegauf** von Grezhausen, Vizewachtmeister hier, mit Anna **Lampp** von Gündlingen; Karl **Hepperle** von hier, Taglöhner hier, mit Maria **Schmidt** von Weisweil; Karl **Bleicher** von Freiburg, Kutscher hier, mit Maria **Haas** von Teuge; Gerhard **Bensz** von hier, Regierungsbaumeister in Lörrach, mit Emma **Gutting** von hier; Erich **Stärk** von hier, Professor in Offenburg, mit Luise **Weinlötz** von hier; Georg **Öffner** von Oberleith, Bierbrauer hier, mit Anna **Langenbach** Witwe von Neudenau.

Geburten:

16. Dezember: Adolf Martin, Vater Adolf **Roth**, Taglöhner. — 17. Dezember: Walter Hermann August, Vater Joh. **Lutz**, Bankbeamter. — 18. Dezember: Erwin Paul, Vater Paul **Kallina**, Vizewachtmeister. — 19. Dezember: Robert Adolf, Vater Gottfr. **Schwab**, Wächter.

Todesfälle:

20. Dez.: Luise **Jost**, Witwe des Kanzleirats Leopold Jost, alt 83 Jahre; Josefine, alt 10 Jahre, Vater Karl **Maisack**, Gipser; Maria **Faigle**, Kleidermacherin, ledig, alt 31 Jahre. — 21. Dez.: Hedwig **Tintelott**, Ehefrau des Schleifers Heinrich Tintelott, alt 36 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Allensbach. Kaufmann Karl August **Kastner** im 43. Lebensjahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel, 21. Dez. 3.01 m u. 20. Dez. 3,04 m).
Schusterinsel, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 1,15 m (21. Dez. 1,33 m).
Kehl, 23 Dez. Morgens 6 Uhr 2,25 m (21. Dez. 2.44 m).
Maxau, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 3,87 m (21. Dez. 4,13 m.)
Mannheim, 23. Dez. Morgens 6 Uhr 3,33 m (21 Dez. 3,70).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 23. Dezember:

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
Turngesellschaft. 8 U. Zöglinge, Nebeniusschule, Damen, Schillerschule.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Pforzheimer

Gold- und Dubleewaren

als Armbänder, Broschen, Ringe, Collier, Manschettenknöpfe. Ringe, Nadeln, Uhrketten jeder Art, ferner Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel.

Taschenuhren, Spazierstöcke, Zigaretten-Etui

empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 20721

Zu 20300

Geschenken!

für **Raucher** empfehle ich meine berühmten Spezialmarken

„Felix Mottl“

zu 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30 40 und 50 Pfg. per Stück.

„Ka-Mor-Ka“

zu 6, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg. per Stück.

in **Kisten** zu 100, 50 und 25 Stück

Meine besteingeführten Marken lasse zu Geschenkzwecken in 25 Stück Kisten packen. Wenn Sie diese kaufen, haben Sie Gewähr, eine wirklich gute Zigarre, nicht nur ein schönes Kistchen auf den Weihnachtstisch zu bringen

„Havanna - Zigarren“

Partien der vorzüglichen 1912 Ernte

10 Pfennig „Mottl“. **In- und ausländische Zigaretten.**

Karl Morlock

Hauptgeschäft: **Kaiserstraße 75.** Tel. 768.
Filiale: **Karl-Friedrichstr. 26.** Tel. 938.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)

Rat und Hilfe in allen Fällen. 15247

Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister

Kurvenstrasse 13.

Für **Bräute**

sind die schönsten Geschenke:

Wäsche-Stickereien auf Madapolam, Batist, Unterrock-Stickereien, fertige Unterröcke, Madeira- (solideste) Handstickerei.

Weisse Stoffe

für Leib- und Bettwäsche,

Milieux, Tablett- und Eisdecken, Madeira-Taschentücher.

Haus- und Zierschürzen.

Handgestickte, geklöppelte, gehäkelte Hemden- u. Hosenpassen.

Fertige und Anfertigung von **Damen-Wäsche**

Spezial-Geschäft

Oscar Beier

Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.

Etwas für den Weihnachtstisch!

Kein schöneres und durch feines Aroma, vorzügliche Qualität, saubere Arbeit genussreicheres Geschenk können Sie Ihren Angehörigen machen, als mit unseren in Raucherkreisen so sehr beliebten Cigarettenmarken

Perle von Baden: 2—5 Pfg.
Jou-Jou: 2—5 Pfg.
Reuchlin: 2—10 Pfg. 18866.5.5

Gepackt in **wunderschönen Cartons** à 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

In den Cigarrengeschäften erhältlich!

Cigarettenfabrik **Romania, Schmilovici,** G. m. b. H., Tel. No. 3318.

Neuer Taschendiwan billig zu verkaufen. unter Garantie 2.2 **K. Röhm,** Viktoriastr. 9.

Leder-Klubsessel gut erhalten, preiswert **abzugeben.** 20640.3.2 **Markgrafenstr. 22.**

Auf **Weine, Liköre**

Punsch-Extrakte

etc. gewähre ich vom 6. bis 31. Dezember d. J.

besondere Preisvergünstigungen!

Verlangen Sie Preisliste.

J. Estelmann, Hoflieferant, Karlsruhe,

Herrenstr. 12. Rabattmarken! Fernsprecher 537.

Photographie-Rahmen, Familienrahmen

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

G. Wohlschlegel,

Kaiserstraße 173.

Luxuswaren, Haushaltartikel,

20154 **Holzwaren.** 4.2

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme B41285

Madame Kramer. Nancy (France)

Rue du General-Fabvier 43.

Diwan und Fauteuils

billig zu **verkaufen.**

Dekorationen.

Für solide und prompte Ausführung empfiehlt sich

Karl Trapp,

Inhaber: **Josef Trapp,**

20195 Akademiestr. 16.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2 maliges gründliches Waschen m. **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), mögl. tägliches kräftiges Einreiben mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäß. Massieren d. Kopfhaut m. **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Wilh. Tscherning,** Amalienstr. 10, **C. Roth,** Herrenstr. 26, **Otto Meyer,** Wilhelmstr. 20, **Wilh. Baum,** Werderstraße 27 und **Herm. Bieler,** Kaiserstraße 223; in **Mühlburg:** Apotheker **M. Strauß.** 6239a

Roquefort- Gorgonzola- Parmesan- } **Käse**

empfiehlt 17955

Alois Zanetti

Teleph. 2107. Kaiserstr. 64.

Butter, Käse, engros u. detail.

Antiker Schrank u. alte Zinnteller billig abzugeb. 20218 **Markgrafenstr. 21/23.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 23. Dezember.

25. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Charleys Tante.

Schwank in 3 Akten von **Brandon Thomas.**

In Szene gesetzt v. O. Kienscherf.

Personen:

Colonel Sir Francis Chesney, Baronet, früher in indischen Diensten — Hugo Höcker.
Stephan Spittigue, Advokat in Oxford — W. Wassermann.
Studenten in Oxford:
Jack Chesney — Eugen Rex.
Charley Wykeham — P. Gemmecke.
Lord Fancourt Babberley — Felix v. Krones.
Brasset, Faktotum im College — Karl Dapper.
Donna Lucia d'Alvadorez, Charleys Tante — M. Frauendorfer.
Anny, Spittigues Nichte — Else Noorman.
Kitty Verdun, Spittigues Mündel — Alwine Müller.
Ella Delahay, eine Waise — Hedwig Holm.
Ein Diener — Ludw. Schneider.
Ort: Oxford. — Zeit: Gegenwart.

Pause nach dem 1. Akt.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Abendkasse von 1/2 8 Uhr an.

Stickereien

und Handarbeiten aller Art werden aufs sorgfältigste chemisch gereinigt in der chem. Wasch-Anstalt **Printz.**

Extra-Weihnachts-Angebot

für

Weine!

Zwecks Räumung eines größeren Weinkellers stellen wir **7839 Flaschen Wein** zum Verkauf und vergüten auf untenstehende, schon besonders billige Preise **bis Neujahr**

10% Rabatt 10%

Wir empfehlen als besonders preiswert, so lange Vorräte reichen:

Badische Weine

		1/1 Fl.
1911er	**Markgräfler Edelwein**	1.20
1904er	**Achkarrener,** Schloßberg-Auslese	1.30
1907er	**Durbacher Klingelberger,** Kastelberg-Auslese	1.40
1907er	**Durbacher Clevner,** Kastelberg-Auslese	1.60

Rhein- und Pfalzweine

1908er	**Niersteiner**	1.40
1904er	**Deidesheimer**	1.40
1908er	**Oppenheimer Goldberg**	1.60
1907er	**Rüdesheimer**	1.80
1908er	**Rüdesheim. Bischofsberg**	1.80

Mosel-Weine

		1/1 Fl.
1911er	**Wellensteiner**	1.20
1908/9er	**Trabener**	1.40
1909er	**Graacher**	1.60
1908er	**Bernkasteler**	1.80
1908/9er	**Brauneberger**	2.—

Rotweine

1909er	**Ingelheimer**	1.40
1911er	**Ingelheim. Burgunder**	1.60
1908er	**Bordeaux „Chateau La France“,** Gewächs der Bank von Frankreich mit Original-Etikett	1.80

Der größte Teil der besseren Weine wird in den Filialen mit Telephonanschluß gelagert.

Bei Abnahme von 9 Flaschen liefern wir **frei Haus** an allen Plätzen, wo Filialen sich befinden.

Wir gewähren zu obigen 10% Rabatt bei 9 Flaschen pro Flasche 5 Pfg., bei 18 Flaschen 10 Pfg. Extra-Ermäßigung.

Nur gültig bis Neujahr.

Wir bitten für Lieferungen ins Haus in **Karlsruhe** in den Filialen mit Telephonanschluß zu bestellen.

Stadtversand für Karlsruhe:

Für die Oststadt: Ab Filiale Georg-Friedrichstraße. Telephon 2611.
Für die Alt- und Südstadt: Ab Filiale Karl-Friedrichstraße. Telephon 2890.
Für die Mittel- und Weststadt: Ab Filiale Akademiestraße. Telephon 1213.
Für die Weststadt und Mühlburg: Ab Filiale Kaiserallee. Telephon 3356.
Für die Südweststadt: Ab Filiale Kurvenstraße. Telephon 2843.
Hauptkontor: Telephon 460 und 863.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 20233.4.2

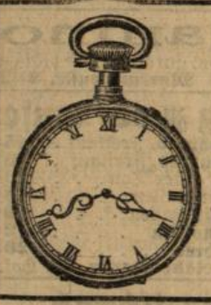
Ca. 70 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Denken Sie mit Ihren Geschenken

auch ans 20734

Reformhaus L. Neubert, Kaiserstraße Nr. 122.

Qualitätswaren in: Schuhwaren, Wäsche, Ref.-Korsetts, Lebensmitteln.



Carl Diehl,

gegenüber der Hauptpost gegründet 1855 Kaiserstrasse Nr. 148.

Vergessen Sie nicht zu beachten die vorzügl. Qualitäten u. die ausserordentlich billigen Preise meines grossen Lagers

in Uhren u. Goldwaren.

Als ein sehr praktisches **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich

Ruhestühle

mit neuen effektvollen Bezügen

in größter Auswahl, zu außergewöhnlich billigen Preisen. 20677

Preislagen: Mk. 6.—, 8.25, 10.50, 12.50, 15.— bis 25.—

J. Hess, Kaiserstraße 123.

Versand franko. **Spezialhaus für Kinderwagen und Korbwaren.** Katalog gratis.

Eintracht Karlsruhe E. V.

Donnerstag, den 26. Dezbr., abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier

unter gütiger Mitwirkung der Großh. bad. Hofschauspielerin
Fräulein Hedwig Holm.

„Im Reiche der Waldfee".
Weihnachtsmärchen von **Marie M. Schenk.**

Hierauf: 20549

Tanz-Unterhaltung.

Ende 2 Uhr.

Karten für Einz führende (laut § 4 der Statuten) beliebe man **Montag, den 23. Dezember,** zwischen **4 und 5 Uhr** im Lesezimmer in Empfang zu nehmen.

Die Galerie, welche ausschließlich für unsere Mitglieder reserviert bleibt, wird um 7 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Auf dem Weihnachtstisch

darf nicht fehlen:

eine Flasche guten alkoholfr. Weines,
eine Tafel feinste Nährsalzschokolade,
eine Flasche naturreinen Obstsaftes,
ein Glas bester Marmelade,
Feigen, Datteln, Bananen, Nüsse,
Biskuits, Cakes, fst. Nährsalzkakao ꝛc.

Beachten Sie das Schaufenster. 20585

Reformhaus L. Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis,
Strickunterricht gratis. 16644*

Evtl. liefern wir Garne u. nehmen die fertige Ware ab.

Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telephon 102.

Abbruch

vom großen Warenhaus Tietz Karlsruhe.

Anfangs Januar 1913 werden vom Warenhaus Tietz, Karlsruhe, schönes Bauholz, Bretter, Türen, Fenster, Mauer- und Backsteine, Schaufenster, Parkettböden, Schiefer, I Träger, in verschiedenen Profilen, billig abgegeben.

Näheres M. Notheis, Gluckstraße 17,
und **Gebr. Griesinger,** Eggenstein,
oder auf der **Abbruchstelle.** 20659.3.2

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Residenz Theater Waldstr. 30.

Programm: Samstag bis inkl. Dienstag, 24. Dez.

Was der Wald erzählt
Dramatische Szene.

Ausflug nach Montserrat (Spanien).
Natur-Aufnahme.

Thereses Armband.

Neueste Berichterstattung durchs Pathé Journal.

Der alte Fischer.
Holländischer Film.

Moritz als Kinoschauspieler.
Posse.

Der Todessturz
Grosses Zirkus-Drama in 3 Akten. 20722
Hauptdarstellerin: Kaiserl. russ. Hofschauspielerin
Fräulein Lissi Nebuschka.

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal: „Prinz Karl".
Heute, Montag:

Probe.

Der Vorstand.

Münchbürger Creditbank

e. G. m. unbeschr. Haftpflicht.

Wir berechnen vom **1. Januar 1913** an:

5½% Debetzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr,
5½% Darlehenszinsen,
6% Vorschusszinsen (provisionsfrei),
und vergüten:
3½% Kreditzinsen im Konto-Korrentverkehr,
4% Spareinlagezinsen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 17. Dez. 1912.

Der Vorstand.

Hofkonditorei u. Cafe

Fr. Nagel,
Waldstrasse 43

empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt

Gänseleberpastete

Auf Bestellung werden in allen Grössen von 3 bis 20 Mark angefertigt.
Prompter Versand nach auswärts.
1177 Telephon 1177.

20452

Um vor Weihnachten gründl. zu räumen, verkaufe

PELZE

zu jedem annehmbaren 20184

Gebot.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspesen.

Weingläser
Likörgläser
Sektgläser
Biergläser
Punschgläser
grosse Auswahl.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173
Luxuswaren, Glaswaren, Haushaltartikel.

Konditorei- und Café-Verkauf.

In einem Badeorte des württ. Schwarzwaldes ist eine **Konditorei mit Café** per sofort billig (1200 ℳ) **zu verkaufen.** 3.2

Offerten unter Nr. 20599 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten

---

Pianino

schöner Ton, gut erhalt., ist billig abzugeben. **Markgrafenstr. 21/23.** 19261

Billig zu verkaufen

Damenfahrrad, Freilauf	45 ℳ
Herrenfahrrad, Freilauf	35 ℳ
Pianino, guter Ton	110 ℳ
Geige mit Kasten	18 ℳ
Zither mit Kasten	9 ℳ
Ziehharmonika	12 ℳ
Nähmaschine	20 ℳ

B42209 **Zähringerstr. 33,** Hof.

---

1 Granatschmuck,

1 **Etuis** mit Silberbesteck, ganz neu,
1 neuer, wollener **Teppich,**
1 **Smoking-Anzug,**
1 **Nähmaschine,** gebraucht,
1 **Gehrockanzug,** alles auf Seide,
1 schwarzes **Damentuchrad,**
1 **Kinderschreibbank**

20377 billig abzugeben. 3.3
Zähringerstraße 24, II.

Emailherd

wie neu, preiswert zu verkaufen.
42281 **Herdlager: Schillerstr. 4.**

Zu verkaufen ca 1 Ztr. gute, gebr. **Roßhaare.** Händler verbeten. Zu erfragen unter Nr. B42275 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Gebrüder

Hensel

Grossherzogliche Hoflieferanten

empfehlen

Schinken, Rollschinken, } gekocht oder roh.
Lachsschinken,
Nußschinken,
Zungen,
frisch, geräuchert, gekocht.
Gänseleber-Pasteten,
Gansleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Sardellenleberwurst.
Frankfurt. Leberwurst,
Wormser Leberwurst,
Frankfurt. Blutwurst,
Thüringer Rotwurst,
Lendenbraten,
Roastbeef, engl.,
Kalbsbraten,
Schweinebraten,
div. Galantinen und Rouladen,
Schweinekopf, gefüllt,
Schweinebrust, „
Schweinefuß, „
Mosaikwurst,
Teewurst,
Salami,
Göttinger,
Münchener Bierwurst,
Mettwurst,
Plockwurst,
Mortadella,
Schinkenwurst, 20647
Lyonerwurst,
Zungenblutwurst.

Gelee-Torten,
Rippchen in Gelee.

Geschenk-Körbchen

geschmackvoll garniert
von **5** Mk. an

Ia ger. Vorder-Schinken, (Büge),
Ia „ kl. Hinter-Schinken,
Ia „ Schinken-Stücke (ohne Bein),
Ia „ Rippenstücke,
Ia „ Schäufele.

Neu eingeführt
und zu

Geschenkzwecken

ganz besonders geeignet:

Ia gerollte
Saftschinken in Dosen

Ia gepresste
Saftschinken in Dosen

ferner
konservierte Würstchen
in Dosen mit 10, 20 und mehr Stücke,
in nur allererster Qualität.

Praktische und schöne Weihnachts-Geschenke sind:

Wolldecken — **Kamelhaardecken**
Steppdecken — **Daunendecken**
Tischdecken — **Druckdecken**

worin ich ein grosses Lager in sämtlichen Preislagen unterhalte. Stets Eingang prachtvoller Neuheiten. Beachten Sie stets meine Schaufenster.

Als besonders Angebot empfehle ich einen Posten
***Kamelhaardecken** mit kleinen Webfehlern*
von Mk. 8.50 an, so lange Vorrat.

Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101-103 — Wäsche u. Ausstattungen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir bringen zur Kenntnis unserer Einleger, daß der Zinsfuß für Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1913 an auf

4%

festgesetzt wurde. 20732.3.1

Karlsruhe, den 21. Dezember 1912.

Die Verwaltung.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Jahresabschlusses wegen bleiben, sowohl die **städtische Sparkasse,** wie die **städtische Pfandleihkasse** am **Dienstag, den 31. Dezember l. J. geschlossen.** 20476.3.2

Karlsruhe, den 16. Dezember 1912.

Die Verwaltung.

Giroverkehr: Bad. Bank, Mannheim.
Postscheckkonto Nr. 2387, Karlsruhe. **Telephon Nr. 12.**

Bezirks-Sparkasse Singen a. H.

nimmt jederzeit **Spareinlagen** auf ein Büchlein bis zu 20 000 Mk. entgegen. (Für Mündel bis zu 40 000 Mk.).

Verzinsung zu 4%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. 8137a.6.6

Die Verwaltung.

---

besonders mit Krampfadern, Beingeschwüre, Flechten, Rheumat., Entzündungen usw. behaftet sind, auch solche, die bis jetzt vergebens hofften, behandelt, ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast schmerzlos. **Spezial-Institut Karlsruhe, Adlerstraße 18,** 2. St., am Bahnhof. Geringe Kurkosten. Viele Dankschreiben. Sprechstunden täglich, außer Dienstag, von 10—12 und 2—4 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr. B39102.27.13

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungsräume der
Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst
in Karlsruhe, Waldstr. 30/32
bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller
Wohnungs-Einrichtungen
in den verschiedensten Preislagen
Die Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst
liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

15287

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstr. 207 Tel. 2458.

Armband-Uhren
in Gold, Emaille, Tula,
:: Silber und Stahl ::
mit sehr feinen Werken in besonders grosser Auswahl.

Das silberne Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II.

M.p. **Berlin**, 22. Dez. Die **Vorbereitungen** zur **Feier** des **15. Juni 1913** in Berlin sind — wie aus Hofkreisen berichtet wird — schon in vollem Gange. Sie liegen in der Hand des Königlichen Ober-Hof- und Hausmarschalls Graf August v. Eulenburg und des Kommandanten des Hauptquartiers, General-Obersten v. Plessen. Die **höfischen Festlichkeiten** werfen mit gelegentlichen Toiletten- und Kostüm-Farbenproben ihre Schatten voraus. Sie werden bestehen in einer Defilierkour im Weißen Saal, in einer Hof- und Marschalltafel und einer **Festvorstellung** im Königlichen Opernhause, zu der Josef **Lauff**, Wiesbaden, die Dichtung eines Festspiels übernommen hat. Die **militärische Feier** soll nach der Art der Kaisergeburtstagsveranstaltungen sich erstrecken auf einen Garnisonstreich mit Konzert im Lustgarten am Abend des 14. Juni, auf ein Wecken am Jubiläumsmorgen und eine große Paroleausgabe. Es nehmen hieran teil die Offiziere der Berliner Garnison und Abordnungen aller deutschen und ausländischen Truppenteile, deren Chef der Kaiser ist. Nach eingegangenen Anfragen scheinen fast alle **regierenden deutschen Fürsten** die Absicht zu haben, zum kaiserlichen Ehrentage nach Berlin zu kommen. Auch wollen die **europäischen Höfe und Staaten** sich durch Sondergesandtschaften vertreten lassen.

Eine eifrige Tätigkeit entfaltet bereits seit einiger Zeit das Preußische Ministerium des Innern und das Königliche Heroldsamt. Es dürfte zum 15. Juni n. J. eine große Zahl von **Standeserhöhungen** und **Adelsverleihungen** erfolgen. Außer einem wahrscheinlich reichen Titel- und Ordenssegen wird, ähnlich wie 1897 die Zentenarmedaille, eine am Bande zu tragende **Denkmünze in weißem Metall** an etwa **eine Million** Angehörige des Heeres und der Flotte, an Beamte und an solche Personen, auch an Frauen, verliehen werden, die zum preußischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen. Wegen einer vom Kaiser selbst gewünschten umfassenden **Amnestie** sind das Kriegs- und Justizministerium mit Ermittelungen befaßt.

Im Hinblick auf die kaum fünf Monate später zu begehende Jubiläumsfeier nimmt man an, daß die üblichen Auszeichnungen am nächsten 27. **Januar** sich in engeren Grenzen als sonst halten werden.

Mehr Silber?

M.p. **Berlin**, 23. Dez. Die „Mil.-pol. Korrespondenz" schreibt aufgrund einer besonderen Information:

Zwischen der **Heeresverwaltung** und dem **Reichsschatzamt** bestehen anscheinend gewisse **Meinungsverschiedenheiten** über die für die **finanzielle Mobilmachungsbereitschaft** für notwendig gehaltene Höhe des **Silbergeldumlaufes**. Staatssekretär Kühn ist der Ansicht, daß die **starken Prägungssummen** der **letzten drei Jahre** von im ganzen 132,5 **Millionen Mark** über das **Verkehrsbedürfnis hinausgegangen** sind. **Es sollen daher für 1912 nur 32,5 Millionen, für 1913 nur 20 Millionen Mark in Silber** ausgeprägt werden. **Militärischerseits** wird hiergegen eingewendet, daß am **15. Dezember d. J.** der **Silberbestand der Reichsbank nur 272,5 Millionen** gegen 285,2 Millionen Mark am 15. Dezember 1911 betrug, was z. T. eine Folge der **Anweisung der Schatzverwaltung an alle Behörden** ist, nebst Kassenscheinen und Banknoten sich bei **Gehalts- und Lohnzahlungen** mehr als bisher des **Silbergeldes** zu bedienen. Das **sächsische Kriegsministerium** hat eine solche gesteigerte Verwendung von Silbermünzen unter d. 12. d. M. im **Verordnungswege** den Kassen der Heeresverwaltung „soweit wie möglich" anbefohlen und dabei auffallenderweise bekanntgegeben, daß „währungspolitische Rücksichten" es gebieten, den „wirklichen Silberverkehrsbedarf mit größter Genauigkeit zu ermitteln".

Die Zunahme der Bevölkerung, die Entwertung des Geldes durch die herrschende Teuerung, der erhöhte Soldatensold, die Steigerung von Gehältern und Pensionen bei Beamten und Offizieren, die weitergehende Verstärkung von Heer und Flotte, der koloniale Bedarf usf. lassen eine **Erhöhung des Silbergeldminimums der Reichsbank** von zurzeit 300 Millionen auf **350 bis 400 Millionen Mark** gerade den militärischen Stellen als wünschenswert erscheinen, womit noch immer nicht die gesetzliche Silberausprägungsquote von 20 Mark pro Kopf der Bevölkerung erreicht werden würde.

Mit den Türken in der Front.

× Das erste Kriegstagebuch über den Balkankrieg von dem einzigen ausländischen Offizier, der an allen Schlachten der türkischen Ostarmee persönlich teilgenommen hat, erscheint soeben bei Mittler u. Sohn in Berlin, um noch als Festgeschenk Verwendung zu finden. Unter dem Titel **„Mit den Türken in der Front"** veröffentlicht **von Hochwaechter**, Kaiserlich Ottomanischer Major und Kavallerie-Instruktor, seine Aufzeichnungen über die Kämpfe bei Kirk-Kilisse, Lüle Burgas und Tschataldscha, in denen er seine Erlebnisse im Hauptquartiere von Mahmud Muchtar Pascha, und seine persönliche Anteilnahme an den Kämpfen in anschaulicher Sprache schildert. Diese Tagebuchblätter lüften den Schleier und offenbaren die wahren Gründe, weshalb die ersten Schlachten von den Türken verloren wurden, aus welchen Ursachen eine Panik bei Kirk-Kilisse und Lüle Burgas eingetreten ist, und warum dort der türkische Soldat versagte.

„Es scheint," so schreibt der Verfasser am 22. Oktober, „ernst zu werden. Die Truppen werden hinter der Höhe bereitgestellt. Die Artillerie fährt auf. **Nirgends** sehe ich **Initiative der Unterführer.** Der **kommandierende General muß überall selbst eingreifen.** Die **Redifs** gehen **spazieren** und bleiben überall im Gelände liegen. Das macht einen sehr schlechten Eindruck. Ueberall um uns schwacher Kanonendonner. Am Nachmittag schweigt der Artilleriekampf. Der Pascha zeigt die größte Ruhe, sein Mut grenzt an Verwegenheit. Es ist ja nicht Sache des kommandierenden Generals, selbst den Regiments- und Bataillonskommandeur zu spielen, aber ohne sein Eingreifen wären die Truppen niemals an ihren richtigen Platz gelangt."

Der Verfasser bespricht hier die einleitenden Kämpfe bei Kirk-Kilisse. „Wir wollen", so erzählt er weiter, „mit schwachen Kräften die heutige Stellung besetzt halten. Mittwoch, den 23., hat die Kavallerie nichts Neues vom Feinde gemeldet. Von den andern Korps, die alle Fühlung mit dem Feinde genommen haben, läuft die Nachricht ein, daß sie **überall Erfolg** zu verzeichnen haben. **Bis 6 Uhr dauern die** Besprechungen im Generalstab des Armeekorps. Um 7 Uhr beginnt das Feuer bei uns in der Front. Um halb acht reiten wir nach vorn. Wir sind kaum 600 Meter geritten, als uns **Haufen von Redifs schreiend entgegenkommen.**

Es dauert einige Minuten, um die Situation zu verstehen. Dann sehen wir den **Pascha seinen Degen ziehen** und **wütend auf die zurückflutenden Redifs einhauen. Wir tun das Gleiche und schießen mit den Revolvern dazwischen, reiten sie um.** Es hilft, wir bekommen einige Banden zum Stehen. Man schießt von allen Seiten, **die Kerle knallen einfach in die Luft.** Der Pascha fegt über das Feld, gibt an die Generalstabsoffiziere Befehle, und treibt überall die Truppen wieder vor. Ueberall hinter Felsblöcken und Sträuchern kommen die Redifs jetzt hervorgekrochen. Die Leute, **demoralisiert durch das schlechte Wetter, die schlechte Bekleidung, besonders das miserable Schuhzeug, ohne Verpflegung seit Tagen, ohne Offiziere, die selbst was können** — in einem Bataillon sind zum Beispiel nur 200 alte Soldaten — hatten sich durch ihr blindes Schießen zu Anfang schon **verschossen**, Munitionsersatz war noch nicht heran, und so hatte ein Bataillon zurückzulaufen begonnen und die andern vorrückenden Kolonnen mit sich gerissen. Noch war nichts verloren. Der Feind schien nichts bemerkt zu haben. Er hatte zunächst keine Artillerie, es war wohl wegen der schlechten Wege auf der andern Seite nicht möglich sie heranzuschaffen.

Bei unseren Truppen sind **keine selbständigen Führer**, keiner weiß, wo er hingehört. Die **Artillerie** ist sehr ruhig und tut ihre Pflicht. Die **Redifs** fluten wieder zurück. Um 11 Uhr läßt der kommandierende General einen Teil der Artillerie auf den Höhen hinter unserem rechten Flügel eine Aufnahmestellung nehmen. Es war höchste Zeit, es ist kein Halten mehr, — es ist schmachvoll. Der Feind muß sich nicht getrauen, vorzugehen. Auch der Anblick der verfrorenen, nassen Verwundeten ist demoralisierend. **Ambulanzen fehlen, Verbandplätze sind nicht da, selbst kein Wasser, um die Wunden zu waschen. Ueberall flüchtend Truppen. Das ganze dritte Korps und Teile vom ersten Korps sind im Rückzug**, eine Erklärung hierfür kann keiner geben. Wir reiten die ganze Nacht durch und kommen um halb acht Uhr früh in Baba Eski an. **Ob die Kriegsgeschichte gleiche Beispiele kennt?** Eine Armee **aufgelöst ohne Kampf**, ohne nennenswerte Verluste am Tage vorher, nach einem Siege der 7. Division! Schreckliche Zustände herrschen auf dem Bahnhof. Von den Bewohnern ist alles geflohen, ihre Dörfer sind abgebrannt. Heimatlos irren sie tagelang umher. Die Offiziere und Mannschaften gebärden sich teilweise wie die Wilden erzwingen mit dem Revolver in der Hand was sie wollen.

Man kann die **Lage am 24. als verzweifelt** bezeichnen. Wenn sie zu dieser Zeit **nicht für die türkische Armee** als **vernichtend** anzusehen war, so lag das daran, daß anscheinend **der Feind über die Situation nicht unterrichtet** war, denn er nutzte nicht nur die Lage nicht aus, sondern besetzte nicht einmal die freigegebenen Positionen. Ueber die Situation erfahre ich am 26., daß **der Feind nicht gefolgt** ist, daß selbst heute **Kirkkilisse** noch nicht vom Feinde besetzt ist! Man denke sich, — **und wir haben es geräumt und viele Kanonen im Stich gelassen!** Der Anschein spricht dafür, daß auf bulgarischer Seite die Verhältnisse bezüglich der Verpflegung, der Bekleidung sowie des Nachschubes an Munition und Lebensmitteln auch nicht besser stehen."

Von den **Kämpfen bei Lüle Burgas** verzeichnet der Verfasser in seinem Tagebuche am 1. November: „Da nicht genügend Munitionstransporte hatten herangeschafft werden können, hatte **Muchtar Pascha** den Befehl gegeben, zunächst nicht vorzugehen, und erst als gegen Mittag reichlich Munition eintraf, wurde der Befehl erteilt, die **Bulgaren anzugreifen.** Auf unserm linken Flügel standen die Dinge nicht gut. Zwei Korps hatten in der Nacht zurückgehen müssen. Um 12 Uhr mittags begann das Gefecht lebhafter zu werden, und wir gewannen langsam Terrain. Am Abend, etwa um 9 Uhr, machte der Feind mit dem Bajonett einen kräftigen Vorstoß gegen die Division in unserem Zentrum und brachte unsere Linien zum Weichen. Etwa um 3 Uhr morgens wurde der **Befehl zum allgemeinen Rückzug** gegeben. Bei diesem Rückzug schossen Teile der Artillerie des dritten Korps auf eigene Truppen und erhöhten dadurch die Verwirrung. Die Offiziere verloren bald die Autorität bei den zurückgehenden Truppen, und es entstand nach und nach, begünstigt durch das furchtbare Wetter und den Hunger der Mannschaften und Verwundeten, eine Panik, gleich der von Kirkkilisse, und schon um 11 Uhr vormittags wälzte sich alles auf Viza-Saraj in wilder Flucht zurück."

* * *

Die Ursachen der türkischen Niederlagen.

× In den erwähnten Tagebuchblättern **v. Hochwächters** erscheint dann besonders bemerkenswert, daß der Verfasser offen und freimütig die **begangenen Fehler der türkischen Armee** erörtert und darlegt.

„Die osmanische Regierung," so schreibt er, „der bekannt war, daß ihr Kampfgebiet in einem Kriege mit Bulgarien bei Adrianopel liegen würde, hat in all den Jahren nichts getan, um Bahnen zu bauen, die Wege in Stand zu bringen und Brücken zu errichten. Auf den Bureaus im Ministerium war ein großes Durcheinander. Das Soldatenmaterial war, soweit es die aktive Truppe betrifft, vorzüglich gut bekleidet und genügend einexerziert. Die deutschen Instrukteure hatten ein gut Stück Arbeit verrichtet, wenn ihnen auch bei weitem nicht die Unterstützung zuteil wurde, die sie erwarten konnten. Die **Redifs** (= türkische Landwehr) sahen bei ihrer Ankunft meist gut aus, aber sie waren doch ermüdet von der langen Reise, schlecht verpflegt, verhungert. Es befanden sich **auch Blinde und Krüppel unter** ihnen, alte Soldaten Abdul Hamids, die nie einen Schuß abgegeben hatten! Man hielt sie zwei bis drei Tage zusammengepfercht in Konstantinopel, und schickte sie dann heraus. Wer diesen Horden begegnete, erhoffte schon nichts Gutes von ihnen. Die **Artillerie** war gut, sie machte mit ihren Kruppschen Schnellfeuergeschützen einen vorzüglichen Eindruck.

Nichts war aber eigentlich für die **Proviantierung** geschehen. Es gab **keine Küchenwagen, keine Feldbäckereien**, Depots mußten erst im Lande eingerichtet werden. **Munitionskolonnen** und **Munitionsersatz** in unserem Sinne **gab es nicht.** Aerzte waren kaum vorhanden, und diejenigen, die hinausgingen, fanden nicht die Mittel vor, damit sie arbeiten konnten. Die **Verwundeten** mußten sich hungernd, in strömendem Regen, schlecht oder gar nicht verbunden, bis zur Bahn schleppen, wo sie auch noch tagelang herumlagen, bis sie in Konstantinopel ankamen. Der Eindruck, den dies auf die ins Gefecht rückenden frischen Truppen machte, war unbedingt demoralisierend. Nur einzelne Telegraphen- und Telephonlinien waren gelegt worden. Die zwei Aeroplane versagten am ersten Tage, sie wurden zerstört. Die wenigen Automobile kamen bei den schlechten Wegen kaum in Frage.

Die Wege hätte man in Deutschland meistens als „für Artillerie unpassierbar" bezeichnet, da nirgends Brücken über die Hunderte kleiner Bäche führen. Wie sehr hatte Generalfeldmarschall Frhr. **v. d. Goltz gewarnt** und geraten, nichts zu unternehmen, bevor man mit der Mobilisierung ganz fertig sei! Doch die Führer wußten es besser. Die Führung konnte nicht einheitlich und gut sein, denn die kommandierenden Generale, Obersten usw. wurden erst ernannt, und kannten weder ihren Generalstab noch ihre Truppen. **Ein General fand erst am 21. Oktober abends seine Division, die er am folgenden Tage zur Schlacht führen sollte!** Die deutschen Reformer, die sich geschlossen zur Verfügung gestellt hatten, wurden **abgelehnt**, und ich fange an, die Erklärung, die man uns heute gibt, zu glauben, nämlich die, daß man gewußt habe, wie viel nicht in **Ordnung sei**, und das habe man den Fremden nicht zeigen wollen. In den Kämpfen hätten sie viel helfen können. Manch guter Rat ist verloren gegangen. So erklärt sich auch die ängstliche Fernhaltung der Militärattachés und der Journalisten.

Die **Befehlserteilung** war sehr langsam, die Uebermittlung der Befehle schwierig und unsicher. Die Selbsttätigkeit und Initiative der Offiziere im Gefecht versagte vielfach, und es gab kein einheitliches Vorgehen. Die **Marschkolonnen** waren nicht richtig gegliedert, dazwischen viel zu große Tiefen, endlos viele Maulesel mit Munitionskasten und Gepäckstücken. Vorpostenaufstellungen schienen überflüssig zu sein! Es wurde gekämpft, so wie die Verbände gerade auf den Feind stießen und nach und nach in den Kampf kamen; dann blieb man in den Stellungen oder ging zurück. Die **gleichen Beobachtungen** habe ich teilweise **auch bei den Bulgaren** gemacht, und so **kam es, daß man oft ahnungslos aufeinanderplatzte.**

Das Schießen und Benehmen der **Infanterie** in den Schützenlinien war sehr verschieden. Es gab Leute, die nur losdrückten und das Gewehr kaum anschlugen. Ich führe die vielen Verwundungen an der linken Hand darauf zurück, daß die Leute sich in den Schützengräben duckten, und, ohne zu zielen, das Gewehr hinaushielten und losdrückten. Das Vorgehen der bulgarischen Infanterie war entschieden besser. Wenn man all dies in Erwägung zieht, so kann man sich erklären, weshalb die **Paniken entstehen** konnten, und daß der türkische Soldat allein oder gar die deutsche Ausbildung dafür nicht verantwortlich gemacht werden darf. Ich meine, **die Schuld trifft diejenigen, die die armen Soldaten unter solchen Umständen zum Kampfe schickten.** Nicht der türkische Soldat hat die Schlachten verloren, sondern die **verantwortlichen Stellen**, die in unverantwortlicher Weise für nichts gesorgt hatten.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 20. Dez. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. **Reiß**. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. **Rabe**.

Der Fabrikarbeiter Albert **Geist** aus Gölshausen war zuletzt in der Herdfabrik Lämmle in Bretten beschäftigt. Wie die anderen Arbeiter besaß auch er ein Kontobuch über die geleistete Akkordarbeit, in welches der Werkführer Heckner die Einträge über die Stückzahl machte. Geist hat nun in der Zeit vom 5. bis 15. November in seinem Buch zwei Einträge geändert, indem er die Stückzahl 1 auf 12 und an einem anderen Eintrag die Stückzahl 1 auf 10 erhöhte. Das auf diese Weise gefälschte Kontobuch legte er dem Prokuristen der Firma vor, um bei diesem den Glauben zu erwecken, als habe er die angegebene Arbeit geleistet und ihn zu bestimmen, ihm 6 ℳ 20 ₰ mehr Lohn auszubezahlen, als er zu beanspruchen hatte. Die Fälschung wurde aber entdeckt und dadurch der Plan des Angeklagten vereitelt. Geist wurde wegen **Urkundenfälschung** und **Betrugsversuchs** zu **1 Woche Gefängnis** verurteilt.

Vom hiesigen Schöffengericht wurden der Taglöhner **Jakob Häfele** aus Gondelsheim und die Karoline **Schnepple** geb. Hofmann aus Kreglingen wegen unehelichen Zusammenlebens mit je 2 Tagen Haft bestraft. Sie legten gegen dieses Urteil Berufung ein, die das Gericht als unbegründet verwarf.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen die hier wohnende Ida **Deuchler** geb. Preissig aus Alpirsbach wegen **versuchter Abtreibung** verhandelt. Der Fall endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu **3 Monaten Gefängnis**, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft.

Weihnachtsgerichte.

= **Bierkarpfen** (5 Personen). Der Karpfen ist zu schuppen und in gleichmäßige Stücke zu schneiden, die eingesalzen und mit etwas kochendem Essig übergossen, etwa 10 Minuten stehen müssen. Dann werden allerhand Suppengrün, ein Stück Pfefferkuchen, etwas Zitronenschale, Salz, heller Pfeffer, Zwiebel, Gewürz aufgesetzt und eine reichliche Stunde gekocht. Danach ist die Brühe durch ein Haarsieb zu streichen, mit einem fetten Butterschwitzmehl bündig zu machen, etwas Essig oder Zitrone hinzuzugeben und die vier Pfund Fischstücke darin gar zu ziehen. Zuletzt ist ein Glas guter Rotwein hinzuzugeben und die Sauce mit drei ganzen Eiern abzurühren.

Aal in russischer Sauce. Aus Weißwein, geriebenen Zwiebeln, 2 Weißbroten, 1 Löffel feiner Rosinen, 5 zerriebenen bitteren, 20 süßen Mandeln, fettem Butterschwitzmehl, Essig und Zucker ist eine sämige Tunke in einer Stunde zu bereiten, in welcher der Aal gar zu kochen ist. In Rußland kocht man ihn im ganzen. Wir schneiden ihn besser in Stücke. Das dünnste Schwanzende ist fortzulassen.

Gefüllter Puter. Der Puter ist auf bekannte Weise herzurichten. Dann wird der breite Kopf mit einer süßen Füllung aus geweichtem Weißbrot, vier Gelbeiern, Rosinen, bitteren Mandeln, einem Löffel süßer, fünf Löffeln geriebener Semmel, vier Löffeln Mehl, Salz, zwei Löffeln Zucker und dem steifen Schnee der Eier gefüllt. Vor die Oeffnung wird ein harter, kleiner Semmelknust gesteckt, die Kropfhaut, unter welcher der Halsknochen fortzuschneiden ist, zugebunden und dann mit einem feinen Sardellenklopsteig, der bekannt ist, der Rumpf nicht zu voll gefüllt. Der Puter ist mit Speck zu umhüllen und in einem heißen Ofen zu braten. Wiegt er z. B. zwölf Pfund, bedarf er vier bis fünf Stunden Bratzeit. Ist er sehr jung und zart (was er aber bei diesem Gewicht kaum sein dürfte), so können drei Stunden genügen. Man nehme an Stelle des sauren Rahm besser geriebene Maronen und einige Glas guten Burgunder, der mit Kartoffelmehl sämig zu machen ist.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

:=: Mehrere Postboten, auf 1. März bezw. 1. April 1913, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 4wöchige Kündigung, 2,30 bis 3 Mk. Tagegeld.

Richard Groutars
Werkstätte für Neuanfertigung und Reparieren von Gold- und Silberwaren,
Kaiserstr. 179 im Hof B24693

Reichhaltiges Lager in **Gold-** und **Silberwaren.**
Trauringe nach Mass.
— Ankauf von altem Gold. —
Kein Laden, billigste Preise.

7262a

Goethe in der Darstellung unserer Tage.

Von Albert Herzog.

Es war im Jahre 1895, als der erste und im Herbst 1903, als der zweite Band des umfassenden Werkes von **Albert Bielschowsky: „Goethe, Sein Leben und seine Werke“** in der C. H. Beckschen Verlagsbuchhandlung in München erschien. Heute liegt diese überall begeistert aufgenommene Goethebiographie in der 25., der Jubiläumsausgabe (Pr. 14 ℳ) vor, bei einer Gesamtverbreitung von über 80 000 Exemplaren. Wie das erste unvergeßliche Goethewerk aus dem Englischen erst ins Deutsche übertragen werden mußte, so ward demgegenüber das Bielschowskysche Werk inzwischen schon ins Englische übersetzt, so daß auch in diesem Falle die beiden sonst einander sich so sehr entgegengesetzt glaubenden Völker hier wieder ein Gemeinsames in der Verehrung des großen Weisen von Weimar besitzen.

Ueber die Vorzüge der Bielschowskyschen Darstellung Goethes reden, heißt bei diesem Erfolg des Werkes eigentlich Eulen nach Athen tragen. Aber es kann doch nicht genug darauf hingewiesen werden, daß es sich hier um ein Werk handelt, das allen Anspruch darauf hat, als ein Volksbuch im höheren Sinne zu gelten. Denn wie ein biographischer Roman fast zieht in ihm Goethes Leben an uns vorüber, tausend farbige Bilder entrollt die lebhafte, buntschimmernde Darstellung des Verfassers, der, weit davon entfernt, für Gelehrte zu schreiben, in einem klaren, stets fesselnden und oft bis zu dichterischem Schwung sich erhebenden Stil das Leben Goethes den lauschenden Hörern erzählt und mit verständnisvollem Eingehen auf ihre Entstehung und Wertung die einzelnen Werke des Dichters behandelt.

Ueberall und mit Recht wurde Bielschowskys Goethewerk als eine literarische Tat erkannt und begrüßt. Sie rief zum ersten Male die Gestalt Goethes, neuschöpferisch, fußend auf den Ergebnissen der Gegenwartsforschung, wieder vor uns auf, ließ manchen alten Dunst und Wust zurück, mit dem ein kleineres Geschlecht den Gewaltigen umgeben. Sie ließ uns wieder teilnehmen an der großen, geheimnisvollen Schönheit eines Goethe, die nun auch da, wo ihre Linien von den Tastfingern mancher Spürer, Späher und Deuter verwischt worden waren, wieder rein und sicher hervortrat und ihn uns so zugleich als Mensch näher brachte als es jemals der Fall gewesen. Bielschowsky sah in ihm durch die wundervolle, vollkommene Mischung von Goethes Natur, in welcher Körperliches und Geistiges so innig sich durchdrangen, den Charakter des Außerordentlichen, der zugleich ihre gegensätzlichen Erscheinungen bedingt habe; eine Gegensätzlichkeit, die es erschwere, eine sichere, zutreffende Anschauung von ihm zu gewinnen. Aber er wies darauf hin, wie es Goethe nach Verlauf der ersten Hälfte seines Lebens gelang, Körper und Geist sowie seine Seelenkräfte gegeneinander und in sich selbst wenigstens soweit ins Gleichgewicht zu bringen, daß schwere Störungen nach innen und außen vermieden wurden und er immer mehr dastand als der Vertreter reiner Menschlichkeit.

So ward er uns in Bielschowskys Werk, in dem nach des Verfassers Tod von Theobald Ziegler geschriebenem Schlußabschnitt, in der Universalität seines Dichtens und Schaffens, in dem rein Menschlichen seines Wesens und als vollkommenster Repräsentant deutscher Kunst und deutscher Art überhaupt der erste Statthalter im Reiche des deutschen Geistes. Und es ist zu hoffen, daß das Werk auch bei seiner Jubiläumsfahrt durch das von Goethe geistig und von Bismarck politisch geeinte Deutschland neue Tausende von Türen und Herzen aufgeschlossen findet.

* * *

Zu gleicher Zeit mit der Bielschowskyschen Jubiläumsausgabe ging **Houston Stewart Chamberlains** tiefgründiges Werk **„Goethe“** (Verlag von F. Bruckmann, München, brosch. 16 ℳ) ins Land.

Chamberlains „Goethe“ ist das literarische Ereignis dieses Jahres. Nachdem Bielschowsky unserm Wissen von Goethe eine biographische und historische Form gegeben, die in ihrer blühenden, von Begeisterung und Liebe getragenen lebendigen Darstellung sich an die Herzen aller gebildeten Deutschen wandte und dadurch das nähere Bekanntwerden mit dem Leben und Schaffen des großen Mannes wieder zu einer allgemeinen Bildungsaufgabe machte, mochte Chamberlain hierbei nicht stehen bleiben. Es drängte ihn, tiefer zu schürfen, nach der genialen Persönlichkeit Goethes selbst hin, damit wir, unter der Voraussetzung, daß wir nun von Goethe reichlich wissen, ihn jetzt auch im Calderonschen Sinne „erfahren“. Zu solchem Ziel hin läßt Chamberlain uns in fünf umfassenden Kapiteln im Versenken in die charakteristischen Ereignisse von Goethes Lebens, in die Tiefen seiner Persönlichkeit, in sein ganzes Wirken — wie es ihn als den praktisch Tätigen, als den Natur-Erforscher und den Dichter zeigt — „erfahren“, wer Goethe war. Dazu schrieb er dann im organischen Anschluß das sechste Kapitel, das allein etwa ein Viertel des Gesamtwerkes umfaßt: **„Der Weise“**. Für dieses Kapitel aber schwebte Chamberlain nach seinen eigenen Worten als ein objektives Ziel vor: „Goethes Denkart aus der Analyse der ihm eigenen Geistesanlagen aufzudecken, woraus sich das innere Gerüst einer Weltanschauung ergibt, die in ihrer Mannigfaltigkeit jedem Versuche, sie zu schildern, spottet, der man aber — ihre streng bedingte Verknüpfung mit dem Organismus dieses einen unvergleichlichen Mannes begreifend — fortan ein bewegliches, zarteres Verständnis entgegenbringen wird.“

Aus dieser Absicht Chamberlains geht schon hervor — wenn das nicht an sich schon in der Natur des Verfassers der „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ läge —, daß er nicht nur auf bisher Erforschtem aufbauen und ergänzen will, sondern mit dem durch eigene Erkenntnis Gewonnenen nicht zögern wird, dies als neues Gebäude aufzuführen und damit, wo es not tut, in bewußtem Gegensatz zu den herrschenden Anschauungen zu treten. So sehen wir ihn, selbst wenn er es vermeidet, die Namen anderer Goethe-Forscher zu nennen, auch zu Bielschowsky mehrfach in eine fesselnde Gegensätzlichkeit treten, in die ihn sein „tiefes Schürfen“ brachte, und sei es auch nur dadurch, daß er hier unterstrich, dort ins Nebensächliche rückte oder endlich fallen gelassene oder gar nicht beachtete Dinge aufhob, in ein helles Licht rückte und so das Bild Goethes in seiner, Chamberlains, Eigenart auf das Mannigfaltigste zu bereichern wußte.

Scharf tritt zunächst die Bedeutung der Flucht nach Italien für Goethe hervor, die ihn, ungefähr in der Mitte seines Lebens stehend, erst zum wahren „Menschen“ machte, ihn den Goethe in sich finden ließ, der von nun an alles der klaren Erkenntnis und systematischen Ausbildung seiner Persönlichkeit opfert. „Er gestaltet sich das Leben von nun an, wie er es braucht, an den andern ist es, sich darin zu finden.“ Und unter diesen mit seinen Freunden und seinem Herzog in erster Linie Charlotte v. Stein, da auch das Verhältnis zu ihr ihm jetzt ein Einzwängen seiner Persönlichkeit bedeutet.

Chamberlain hat die Eigenschaften Frau v. Steins sehr scharf unter die Lupe genommen. Wohl weiß er für die Bedeutung dieser Frau für die Erziehung Goethes zum Weltmann, zum Wesen der Vornehmheit, für die Ausgestaltung des mit seinem inneren Entwickelungsgang tausendfach verknüpften äußeren Lebenslaufes rühmliche Worte zu finden, aber es liegt ihm so sehr daran, Goethes Abkehr von dieser Frau zugunsten des Dichters erklärlich zu machen, daß er den Grund hierfür naturgemäß in Eigenschaften Charlottes sucht, die auf die freie Entwickelung des Mannes, der sich eben selbst gefunden, nur hemmend einwirken können. Er sieht diese Hemmungen in der leidenschaftslosen Disposition Frau v. Steins, die nach Knebel, ihrem vertrautesten Freund, „ohne Enthusiasmus“ war, die Lotte Lengefeld durch „ihre Kälte oft abschreckte“ und, wie die Herzogin-Mutter Amalie erzählt, von Rembrandt und Van Dyck spricht, „daß Einem eiskalt“ wird und auch gegen die eigenen Söhne sich kalt zu benehmen pflegt. Aber sie ist eine „praktisch kluge Frau“, mit „kühlem Verstand“ und unbeirrter Gewissenhaftigkeit. Goethe rühmt bei ihr die Güte, Weisheit, Mäßigkeit, Geduld u. als hervorragende Gabe den Besitz der vielen „Mitteltöne“, aber ihre Briefe, die sie „mit dem unbeirrbaren Instinkt des Weibes“ zurückforderte und vernichtete, findet er oft kalt. In der ruhig-überlegenen Art, wie sie in Goethe dem Außerordentlichen unnachsichtig urteilend gegenüberstand, erkennt Chamberlain die „Grenzen ihres geistigen Horizonts“, die sich auch, ebenso wie ihre Herzensdürre, in ihren beiden kleinen Dramoletten zeige, welche Goethe — das eine nach dem Bruche — grausam verspotten. Goethe erkannte, „daß hier wohl wahre, vertrauensinnige Freundschaft, durchwoben mit verworrener, schmerzlicher Leidenschaft, geherrscht hatte, nie aber echte, heilige, allgebietende Liebe.“ Nach Chamberlain war es vielmehr eine auf- und abflackernde Wahnvorstellung, „eher einem künstlich zur Blüte getriebenen Gartengewächs als einer erdgeborenen Naturpflanze vergleichbar.“

Für Goethe stellte sich wie alles in der Natur, so auch die Liebe in Ideen dar. Das Einzelne war ihm somit Offenbarung einer Wahrheit höherer Ordnung. Jede Hingabe an eine Einzelne in ihrer Vergänglichkeit würde ihm für immer die Flugkraft gelähmt haben. Im Gegensatz zu jedem Zeitlichen war es das Ewige im Weiblichen, was ihn zu den unsterblichen Werken hingerissen, der Weltgedanke, der im Weibe für uns besonders überzeugende Gestalt gewinnt, jene überall in der lebendigen Natur waltende Idee, die wir Liebe nennen, das Prinzip der Fruchtbarkeit, des ewig neu keimenden Lebens.

So ward ihm auch sein Lieben ein Symbol des Lebens. Wer aber die Chamberlainsche Darstellung recht verstehen will, der muß mit ihm bis zu der Wesenseigenart Goethes zurückgehen, die sich bei ihm in seinem Verhältnis zu allen Erscheinungen des Lebens und Denkens äußerte, also auch gegenüber dem einzelnen Menschen: von der persönlichen Anschauung nimmt er stets seinen Ausgang, mag dann beim Einzelnen nicht mehr verweilen und eilt hin zu zusammenfassenden Gedanken, zu Ideen; in der Tiefe jedoch ist das Geschaute ein Gedachtes. Es tritt nun bei ihm die Gegenwirkung ein, bei seinem Drang, alles anschaulich zu erfassen: das Allgemeine, die rein-theoretische Ueberzeugung muß sinnfällige Gestalt gewinnen und wird so zu einer erträumten Sichtbarkeit. Goethe schaut nun alles mit den Augen seiner Gedanken und gerät so leicht auch in der Liebe in einen Konflikt zwischen seiner ersten Anschauung und der nun in ihm gewordenen Gedankengestalt.

Diese Denkeigenschaft Goethes, von der Anschauung zur Abstraktion zu gelangen und dann rückwärts Begriffe wieder in Intuitionen umzusetzen und Gedanken in Gefühle umzuwandeln, hatte Schiller schon hervorgehoben. Chamberlain sieht in dieser Mittelstellung Goethes zwischen Anschauung und Denken, diesem Zweiseelentum, die Zerstörung der Legende von dem „harmonischen“ Goethe, dessen moralische Größe darin bestehe, daß er die wild auseinanderstrebenden Seelenrosse (Plato) zu bändigen und einen bestimmten Weg zu lenken weiß.

Bei der Schilderung von Goethes Persönlichkeit tritt seine Wahrhaftigkeit, sein Sinn für Ehrfurcht, seine Reinheit der Seele, seine Entsagung, sein Ernst, seine Heiterkeit vor uns hin, dazu seine Gabe, das Schmerzliche zu vergessen, seine Abneigung gegen jede Kritik, sofern sie nicht bloß referierend oder selbst schöpferisch ist und sein Pflichtgefühl. In seiner praktischen Tätigkeit kam dies alles ihm zu statten. Hier sehen wir ihn auch durch die Kraft seiner Energie und seines Geistes Dinge erreichen, die sonst einem Dichter ferner liegen, wie die völlige Sanierung der Finanzen des dem Bankerott nahen Herzogtums. Sein Pflichtgefühl ließ ihn auch bei der durch Karl Augusts Verhältnis mit der Jagemann ihm immer unleidlicher gewordenen Leitung des Theaters ausharren, bis der Herzog den ihm unbequem werdenden selbst fortschickte.

Als **Natur-Erforscher** will Goethe, so schildert ihn Chamberlain in seinen eingehenden Darstellungen, tiefer hineingreifen, als unsere heute Naturforschung, bis in das „Urlebendige“ und höher, bis dorthin, wo wir das „unzweideutige Genie der Natur“ gewahr werden, damit so, nach Goethes eigenem Wort, die Natur Allen verständlich werde. Als **Dichter** nimmt er eine Sonderstellung ein inmitten der Sinnenkunst — die, weil sie in den Sinnen des Auges und Ohres wurzelt, immer von einer „Wirklichkeit“ als Inspiration ausgeht und zu einer Wirklichkeit als Werk führt — und der Wahnkunst, der Poesie, in der alle Wirklichkeit als Geistesvorstellung empfangen und jedes Kunstgebilde nur als eine Wahnvorstellung im Hirne anderer — nicht als sinnlich Wahrnehmbares — Gestalt erhält. Der Unterschied zwischen Goethes Dichten und seinem Naturerforschen liegt dabei wesentlich nur in der Form, nämlich in dem, was die Phantasie im Bunde mit der lenkenden Vernunft aus dem gleichen gegebenen Wirklichkeitsgehalte macht. Auch über Goethe als Dichter läßt sich an dieser Stelle nicht näher in Chamberlains Auffassung eingehen, aber wertvoll sind hier, wie in seiner Darstellung über Goethes Naturerforschung, namentlich die Farbenlehre, die Ausführungen im einzelnen. Daß Goethe der Vermählung von Drama und Oper im Wagnerschen Sinne mit der Einführung von Leitmotiven das Wort redete, soll indes hier ebenso vermerkt werden, wie daß er im Geburtsjahr Wagners an die Abfassung einer Oper mit „Eddas Rhythmen“ denkt. Nur daß ihm die Tonkünstler fehlten.

Goethes Weisheit, das große Schlußkapitel des Buches, ist der Teil, in welchem Chamberlain sein Persönlichstes gibt. Er schickt voraus, wie die Weisheit Goethes im Erleben fußt und jegliches Dogma ablehne. „Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst“, schreibt Goethe an Heinrich Meyer und meint dazu: „Wenn wir nach innen das unsrige getan haben, so wird sich das Nachaußen von selbst geben. Zur Erklärung des Wesens Goethes bedient sich Chamberlain des Bildes der „Polarität“, der Einheit der zwei entgegengesetzten Bestandteile elektrischer Erscheinungen. Diesen Gegensatz der Extreme, der dadurch, daß er an einer Einheit entsteht, die Möglichkeit einer Verbindung bewirkt, empfindet Goethe in sich selbst und sieht ihn überall in Wärme und Kälte, Licht und Finsternis, Geist und Materie, Sinnlichkeit und Vernunft, männlich und weiblichem. Eine zweite Allegorie, die Chamberlain bei Goethe anwendet, ist dann diejenige von dem Sichausdehnen und Sichzusammenziehen des Herzens, der Systole, als der bewußt kraftvolle Vorgang des Zusammenziehens, das Einzelne Gebärende, und der Diastole, als das sehnsüchtig erweiternde, das All umfassende Wesen. Der erste, polare Gegensatz besteht gleichzeitig, der zweite, rhythmische, durch Ablösung des einen durch den anderen. Sie dienen dazu, einmal als vorhanden angenommen — und Goethe selbst erkennt sie an — in dessen ganzem Wesen die Widersprüche zu erklären und ihrer Auflösung durch Vereinigung entgegenzuführen.

Wir können an dieser Stelle bei dem uns zur Verfügung stehenden Raum nur noch auf Goethes Stellung zu Gott und Natur hinweisen. Auch Gott und Natur erscheinen hier als polare sich bedingende Gegensätze. In der Goetheschen Allegorie schuf der Teufel die Natur und der Mensch ist berufen, die Verbindung mit Gott wieder herzustellen. Luzifer schuf Chaos und Gott Kosmos. Nur weil er Gott verwandt ist, erkennt der Mensch in der Natur Gott. Wir sind nur Mephistopheles, die luziferische Natur, wenn wir das Göttliche an unserem Doppelwesen verleugnen. Für die Natur genügt die instinktive Lust der Geschlechter; Liebe ist etwas Göttliches. Goethe erblickt Gott überall in den Dingen: das gottgezeugte Leben. Und die Richtung auf Gott zu ist ihm überall das Entscheidende. An dieser Stelle kann deshalb Chamberlain darauf hinweisen, daß dieses Erblicken Gottes in herbis et lapidibus nichts Phatheismus, Spinozismus, Monismus gemeinsames hat, da die Unterscheidung zwischen Gott und Natur in ihrer polaren Entgegensetzung zugrunde liegt. Aber „Wir greifen Natur und berühren zugleich Gott“.

So ward der Kunst Fähigkeit und Ziel gegeben, dem Menschengeist eine neue Natur zu schaffen, die näher ans Göttliche herangerückt ist und uns kraft der Phantasie aus den luziferischen Schranken zu befreien, — eine Verwandtschaft zwischen Religion und Kunst, die beide zum Erleben des Göttlichen führen. Weiter betont dazu Chamberlain das allerdings der Kirche fernstehende christliche Moment in Goethe, als einem Anhänger des Christus der Bergpredigt gegenüber dem paulinischen Christus, weist auf Goethes Sinn für das Symbolisch-Sakramentale hin, das er in der katholischen Kirche begrüßte, während er als Dichter und Denker dann extremer Protestant ist. Die Bejahung des Christentums schließt nun die Verneinung des Unchristlichen und Widerchristlichen in sich. Und hier ist für Chamberlain die Gelegenheit gekommen, den **Antisemitismus Goethes** hervorzuheben, der dem Juden nicht gestatte Lehrer der Jugend zu sein und überhaupt Anteil an einer Kultur zu haben, deren Ursprung und Herkommen jener verleugne. Der Rassen-Antisemitismus Chamberlains, der Deutschlands Kultur und das wahre Deutschtum selbst unter vorherrschenden jüdischen Einflüssen in Gefahr sieht, führt hier eine Reihe von Stellen Goethes an, wo dieser gegen die Syro-Semiten Stellung nimmt und weist u. a. auf die „Fälschung“ Prof. Cuhrauers hin, der einen antisemitischen Satz Goethes an Knebel in dessen Briefausgabe unterdrückt. Das Gefühl Chamberlains gegen alles Nichtgermanische tritt übrigens auch in der Schilderung der berühmten **Audienz Goethes bei Napoleon** hervor, die er aller idealen Momente entkleidet und zu einer politischen Komödie des Kaisers macht, der damals in Erfurt auf alle Weise die Verhandlungen mit dem Fürsten zu verzögern suchte. Goethe habe an dem „kulturarmen Korsen“ allein die beispiellose Fülle an angewandter Lebenskraft so imponiert, daß er sich dem Eindruck des Bedeutenden nicht entziehen konnte.

Dem Deutschtum Goethes, der in seinen Werken mehr wie ein anderer Einzelner das Deutschbewußtsein erst zum Leben erweckt, gilt Chamberlains letzter Hinweis. So formt er vor uns ein Bild des großen Menschen, Dichters und Denkers, wie es in dieser Tiefe der Erfassung bisher noch nicht bestand, auch ohne die Vorarbeiten der anderen Goetheforscher nicht sein konnte und das uns, ob wir auch im Einzelnen die Eigenheiten Chamberlains als solche voraussetzen müssen, durch die Schärfe des Gedankens und die plastische Wucht der Darstellung in allen Teilen wie in seinem Ganzen unter einem großen Eindruck stehen läßt.

Eine elsäßische Dorfgeschichte.

= **Rappoltsweiler** (Oberelsaß), 23. Dez. (Tel.) Wegen **Beleidigung** des **Pfarrers Boeglin** in Ostheim, begangen durch einen **Brief** des prakt. Arztes Dr. **Greß** in Kork bei Kehl in Baden, der für seine **Schwester**, Lehrerin in Ostheim, eintrat und durch einen **Artikel** in der in Kehl erscheinenden **„Straßburger Rundschau“** hatte der Staatsanwalt gegen Dr. **Greß** in Kork, sowie gegen den verantwortlichen **Redakteur Krisch** in Kehl **Offizialklage** erhoben, die nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht Samstag abend gegen 11 Uhr zu Ende ging.

Der Brief des Dr. Greß sowie der Artikel des Redakteurs Krisch befaßten sich mit dem Vorgehen des Pfarrers Boeglin gegen die Lehrerin Greß, die früher in Ostheim beliebt war, bis sie mit dem Pfarrer in Differenzen geriet, der in einer Reihe von Eingaben an die vorgesetzte Behörde die Entfernung der Lehrerin aus ihrem Amte betrieb. Die Verhandlung ergab nach der Aussage des Schuldezernenten der Regierung, Geh. Regierungsrat Dr. **Baier**-Colmar und des Bürgermeisters **Ostermann**-Ostheim, daß allerdings gegen die Lehrerin in auffallender Weise gearbeitet wurde, wobei mit Tagebücheraufzeichnungen, einem unterschlagenen Brief und allerlei Dorf-Klatsch gegen die Lehrerin vorgegangen wurde. Es habe im Dorfe allgemein geheißen, das „Schwobenliesl“ müsse hinaus.

Der **Staatsanwalt** beantragte gegen den **Redakteur Krisch** eine **Geldstrafe** von **100 Mk.** und gegen Dr. **Greß** eine solche von **200 Mk.** Der Vertreter des Nebenklägers, des **Pfarrers Boeglin**, verlangte für Dr. **Greß** eine **Gefängnisstrafe** und stellte die Bestrafung des Redakteurs dem Ermessen des Gerichts anheim.

Die **Urteilsverkündigung** wurde auf den kommenden **Samstag** verschoben. Eine **ungeheuere Menschenmenge** hatte sich zu der Verhandlung eingefunden und war so erregt, daß **zum Schutze der Angeklagten vier Gendarmen** aufgeboten werden mußten. Nach Schluß der Verhandlung **stürzte** die **Menge** mit **geballten Fäusten** auf die **Angeklagten** los, sodaß es ohne den Schutz der Gendarmerie sicher zu Tätlichkeiten gekommen wäre.

Handel und Verkehr.

n. **Müllheim**, 22. Dez. Vom **Weinmarkt** ist eine sinkende Tendenz des Preises des 1912er zu melden. Nachdem gleich zu Anfang der Bedarf zumeist zu dem Durchschnittspreis von 80 bis 85 Mark gedeckt wurde, ist in den letzten Wochen die Nachfrage ziemlich flau geworden, sodaß der ursprüngliche Preis nicht mehr gehalten werden konnte, da sich in letzter Zeit das Angebot wieder vermehrte.

Aechte Zürcher-Seiden-
stoffe in neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- und zollfrei an Private. Muster und Kataloge umgehend franko.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz)
Gegründet 1850
8907a

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an **Friedrich Kern,** General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in **Karlsruhe,** Karlfriedrichstraße 22.

Bestecke
in echt Silber und schwerster Silberauflage
die allerneuesten Muster bei 19630
Karl Jock
Teleph. 1978 Kaiserstrasse 141, am Marktplatz.

Fidelitas-Bier

können Sie nicht mit jedem anderen hellen Bier vergleichen. Nur durch die Verwendung bester Rohmaterialien, durch besondere Herstellungsverfahren und durch lange Lagerung ist es möglich, ein Bier zu erzeugen, das wie „Fidelitas-Bier" neben angenehm bitterem Hopfenaroma noch reinen malzigen Trunk hat. Darum überzeugen Sie sich durch einen Versuch, ob Ihnen „Fidalitas-Bier" nicht am besten schmeckt.

Brauerei Schrempp

Karlsruhe. 20608.3.2

Gebrüder

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros

Büro: Douglasstraße 18 (von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr).

Telephon Nr. 3335.

Detail-Verkaufsstellen:

Karlsruhe: Amalienstrasse 25 a (Geschäftsleitung: H. Kohlwes).
Karlsruhe: Wilhelmstrasse 30 (Geschäftsleitung: Geschw. Hauenstein).
Karlsruhe: Rheinstrasse 34 a (Geschäftsleitung: Geschw. Feibelmann).
Knielingen **Teutschneureut.**

Wein

(Aus der Großkellerei unseres Stammhauses, dessen Lagerfässer zirka 1 Million Liter enthalten).

Wir empfehlen eine Partie von **16000 Liter** garantiert reinen

Natur-Rotwein per Liter **65** Pfg.

Samos-Muskat (süß und kräftig) per Flasche **80** Pfg.

Medizinal-Dessertwein süß und edel . . . . . per Flasche **90** Pfg.

Spirituosen

Cognac-Verschnitt per Flasche **140** Pfg.
Rum-Façon per Flasche **130** Pfg.
Kirschw.-Verschnitt per Flasche **170** Pfg.
Zwetschgenwasser - Verschnitt (Flaschenpfand 10 Pfg.) per Flasche **140** Pfg.

Neue Konserven

	2 Pfd.-Dosen	1 Pfd.-Dosen
Schnittbohnen	33 Pfg.	
Brechbohnen	36 Pfg.	
Erbsen	40 Pfg.	25 Pfg.
Erbsen mit Karotten	48 Pfg.	30 Pfg.
Pflaumen	60 Pfg.	36 Pfg.
Mirabellen	76 Pfg.	43 Pfg.
Birnen	76 Pfg.	43 Pfg.
Preisselbeeren	76 Pfg.	43 Pfg.
Reineclauden	82 Pfg.	48 Pfg.
Pfirsiche		60 Pfg.
Erdbeeren		65 Pfg.

Mischobst

schöne geschmackvolle Mischungen per Pfund **32** und **40** Pfg.

Staatl. geprüfte Lehrerin erteilt Nachhilfestunden, bes. engl. u. franz. Off. unt. Nr. B42192 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkauf. schön. hölz. vollständ. Puppenwiegebett 3 Mk., Puppenzimmer, 2teil., 2.50, gr. Puppenküche, ohne Möbel, 1.50, eisen. Notenständer 1.80, schöner Petroleumofen 3 Mk. B42293 Brauerstraße 5, 5. St.

Eine Gesellschaft der Futtermittelbranche mit großem Kundenkreis sucht zur Erweiterung des Geschäftes

aktive oder stille Beteiligung

mit etwa 30000 Mark Einlage bei großem Gewinn. Kaufmännische Vorbildung nicht Bedingung. Offerten unter Nr. 8824a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Bekanntmachung.

Am 25. und 26. dieses Monats wird **kein Hausmüll** abgeholt. Dagegen findet an dem ersten auf die Weihnachtsfeiertage folgenden Werktag die Müllabfuhr im ganzen Stadtgebiet statt. 20764

Karlsruhe, den 21. Dezbr. 1912.
Städt. Tiefbauamt.

Teutschneureut.

Sterholz- und Wellen-Versteigerung.

Aus dem Genossenschaftswald Teutschneureut werden am Freitag, den 27. Dezember, 146 Ster forl. Scheit, 144 Ster forl. Prügelholz, 925 Stück forl. Wellen u. 20 Ster Eichen-Prügelholz versteigert. 8787a

Zusammenkunft früh ½10 Uhr beim Rosenhof in Abt. 1.

Teutschneureut, 20. Dez. 1912.
Der Waldausschuß.
Baumann, Bürgermstr.

Luftbefeuchter

über Heizkörpern aufgestellt verdunsten pro Tag bis zu **10 Liter Wasser** je nach Größe bis zu normaler Raumfeuchtigkeit.

Vermind. die Staubbildung in überraschender Weise.

Unentbehrlich für Wohnräume, Büros, für Blumen und Pflanzen.

Man verlange nur „Dr. Hatz'sche Apparate"

E. Schmidt & Cons.
Kaiserstrasse 209
Karlsruhe.
Alleinverkauf.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St
G. Meess, geb. Stürmer.

Verloren

1 gold., dehnbares Armband. Abzugeben gegen Belohnung bei Hofjuwelier Schmidt-Stand Kaiserstraße 154. 20738

Airedale-Terrier zugelaufen

Abzuholen geg. Unkostenerstattung 207.10 Münch, Bismarckstraße 14.

Goldene Herrenuhrkette, gold. Damenuhrkette, goldene Manschettenknöpfe, goldene Ringe, goldenes Armband, alles Gelegenheitskäufe, billig zu verkaufen. 20409 Markgrafenstr. 22.

Silber 800 gestempelt

Besteck

sowie eine Silber vergoldete Mocca-Garnitur billig abzugeben. 20666.3.2 Markgrafenstraße 22.

Silberner, 800 gestempelter

Tafel-Aufsatz

ebenso großer Pokal billig abzugeben. Markgrafenstr. 22.

Schöne Oelgemälde

sehr preiswert wegen Platzmangel zu verkaufen. B41279 Kaiserallee 5 part.

Delikatess-Körbe

in allen Preislagen hübsch arrangiert

Gänseleber-Terrinen u. -Pasteten, echte Strassburger
Malossol-Kaviar von direktem Bezuge
Hummern, lebend und gekocht
Austern, echte Natives
Fluss- und Seefische aller Art
Fisch-Räucherwaren. Fischkonserven und Marinaden
Tafel-Geflügel aller Art (Bratgänse, Puten, Enten, Poularden etc.)
Schinken, mild gesalzen, das feinste
Obst- und Gemüse-Konserven
Frische Gemüse, Pariser u. Brüsseler
Süd- u. Dessert-Früchte in Präsent-Packungen
Marmeladen und Konfituren
Schokoladen u. Biskuits in Präsent-Packungen
Weine, weiss u. rot. aus ersten Kellereien
Punschessenzen, echt Schweden, Selner, Bals etc.
Liköre u. Sekt der bekanntesten Marken

20746 empfiehlt in grösster Auswahl

Jean Kissel,
Hoflieferant

Kaiserstrasse Nr. 150. Rabattmarken. Telephon Nr. 335. Prompter Versand.

Sprech-Apparate

in großer Auswahl. Erstklassige Fabrikate.

Sprech-Apparate mit Ia. Konzert-Schalldosen Mk. 11.50, 14.00, 18.25, 21.75, 23.00, 32.00
Trichterlose Apparate . . . . . Mk. 18.00, 22.75, 31.00
Sprech-Automaten mit Geldeinwurf.
Reichhaltiges Lager in doppelseitig bespielten Schall-Platten. Golf Mk. 1.00, Globophon Mk. 1.00, Beka Mk. 2.00, Jumbola Mk. 2.00, Odeon blau Mk. 3.00, Parlophon, 30 cm, Mk. 3.00.
Platten-Album für 12 Platten . . Mk. 1.25.
Konzert-Schalldosen Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.75.
Konzert-Nadeln 10 Pfg., Doppelton-Nadeln 25 Pfg., Starkton-Nadeln 35 Pfg., Burchard-Nadeln Mk. 1.25 per 200 Stück. — Nadelkästchen 50 und 60 Pfg. 20742

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. — Kaiserstraße 81/83.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.

Husten — Heiserkeit

Verschleimung — Influenza etc.

Königl. Ems

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems"

18296.6.2

„Weststadt"

Wild- und Geflügel-Halle

Telephon Nr. 3035. **Göthestr. 25a** Telephon Nr. 3035.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle: B42294

Große bayr. Berghasen
ganz und zerlegt, äußerst billig!

Reh-Schlegel und -Rücken per Pfund Mk. 1.30
Züge . . 90 Pfg.

Feinste Hafermastgänse, Franz. Poularden, Enten, Welschhahnen, jge. Brathahnen usw.

Weihnachts-Karpfen.

Prompter Versand.

Besuchs- und Glückwunsch-Karten

in schönster Ausführung liefert rasch und billig

Buchdruckerei F. Thiergarten
(Badische Presse)
Karlsruhe i. B.
Lammstrasse

Diwans

20 Stück neue, gutgearb., von 35, 40 u. 45 Mk. an. (keine Fabrikware). 10% Extra-Rabatt b. Weihnachten. Nur im Polstermöbelhaus **Köhler, Schützenstraße 25.** B42101.4.4

Gute Roßhaar-Matratze, wie neu, 28 M, gutes Bett 26 M, Kinderbett 11 M, eint. Schrank, noch neu 11 M. B42292 Schützenstr. 37, Hof, Wfst.

Damen-Hündchen,

kleinste, schöne Weihnachtsgeschenke, gebe ab von 10 Mk. an. B42287 **Eberle, Knielingen.**

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. **Viele Auszahlungen!** Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld besorgt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstraße 4b. (Rückporto). B42150

Welcher kaufm. Kollege

würde mich bei einer dortigen Verhandlung am Kaufmannsgericht gegen kleine Vergütung vertreten? Gefl. Offerten unter Nr. B42280 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Sehr billig zu verkaufen: schön., grüner Plüschdiwan 28 M, polierter Chiffonnier 30 M, schöne, pol. Kommode (4 Schubladen) 14 M, saub., sehr gutes Bett 30 M, gr. Spiegel 6 M, eis. Kinderbett mit Matr. 14 M. B42291 **Uhlandstr. 12,** parterre.

---

3 schöne
Kanarien-Sänger
sind für den billigen Preis v. von 25 Mk. sof. zu verkaufen. B42288 Brahmstr. 6, prt., r.

Ein freilaufender Affe

zu verkaufen. Zu erfragen B42261.2 Hardtstr. 3, II.

Baufach-Anzeiger.

D. R. G. M. No. 31000.

Alteisen u. Metalle
Leon Schwarzenberger, Tel. 2176.

Architekten
H. Bastel, Helmholtzstrasse 4.
Detert & Ballenstedt, Dipl.-Ing., Mannheim. Tel. 1282.
Gg. Holborn, Arch., Achern i. Bad.
Holwäger & Hillenbrand, Karlstr 68. Tel. 2577.
J. Maeyer, Kurvenstr. 5. T. 1751.
Rd. Meess, Sofienstr. 37. T. 1604
K. H. Pönicke. Büro f. Architekt. u. Bauausf., Weltzienstr. 17. T. 3074
H. Slevogt, B.D.A. Karlst. 91. T. 1977
Weichel, B.D.A., Drl. Allee 11, T. 415
R. Willet, Adlerstr. 22. Tel. 810. Spez. Moderne Ladenbauten.
Franz Wolff, Edelsh.-Str. 7. T. 2026.
H. Zelt, Veilchenstr. 19. T. 2041

Asphalt und Cement
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300, Terrazzoarbeiten.

Aufzüge, Transportanlag.
Wilh. Fredenhagen, Offenbach a. M., Gen.-Vertr.: **Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B.,** Sofienstr. 12, Tel. 1208.
Hermann & Julius Kern, Masch.-Fab., Lörrach, Aufzüge jeglicher Art.
W. Pfrommer, Gerwigstr. 35/37, T. 468 **Aufzüge aller Art.**

Autog. Schweisanstalten
Syst. Butterfass, Lohnschweiß. Maschinenfabr. Butterfaß. Tel. 479.

Backofenbaugeschäfte
J. Stauch, Werderstr. 90. Tel. 1294.

Baublechnerei
A. Heusser, Schützenstr. 68. T. 2036
J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222

Baugeschäfte
Fr. & E. Bindschädel, Augrtst. 32, T. 1636
Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, m. b. H., **Mannheim,** Tel. 7089
Fischer & Bischoff, Sofienst. 57, T. 1465
Otto Heid, Marienst. 63. T. 336.
F. Herrmann, Sofienst. 146. T. 557.
F. Kirchenbauer, Lessingstr. 1 Tel. 67. Hoch-, Tief-, Betonbau.
Lacroix & Christ, Schützenstr. 12, T. 1246
Rd. Meess, Sofienstr. 37, T. 1604
J. F. Nagel, Sofienstr. 116, T. 461.
Bernh. Pfeifer, K.-Mühlburg, T. 3096.
Gipser-u. Steinhauerarb. (Pfinzsteine)
L. Schmidt, Amalienstr. 79. T. 35.
W. Stober, Rüppurrerstr. 13. T. 87.
Trier & Gros, Ritterstr. 28, T. 101

Geld-, Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

Banken.
Baer & Elend, Karlfriedrichst. 26. T. 223
S. Feuchtwanger, K. Friedrchst. 6, T. 49.
Gewerbe- u. Vorschußbank T. 2422.
Veit L. Homburger, Karlstr. 11, Tel. 38 u. 208.
Wörner & Wehrle, Karlfriedrichstr. 2, T. 1334

Bankkommissionäre.
Heinrich Diehl, Durlach, T. 260, Darlehen in jeder Höhe auf bequeme monatliche Teilzahlung, auch Hypothekengelder.
Müller & Co., Melanchthonstr. 3, Tel. 1420. Darl., Wechsel-Ank. u. Disk., Baugeld., Hypoth., Liegensch.
Aug. Schmitt, Hirschst. 43, T. 2117

Auskunfts- u. Inkassobureau
W. F. Krüger, Adlerstr. 40 Tel. 2003.

Liegenschafts- und Hypotheken-Agenturen.
M. Busam, Rüppurrerstr. 20, Teleph. 823, Bauplätze m. Baukred., Gesch. all. Art, Rentenhäuser, Villen, Landhäuser etc.
F. Gauweiler, K.-Mühlburg, Hardtstr. 4 b.
Georg Heberle, Herrenstr. 12 Tel. 2399.
Lg. Homburger, Zirkel 20, T. 1836.
K. Kornsand, Kaiserstr. 56 Tel. 569.
M. Kübler, Herrenstr. 16, Teleph. 2615.
Alb. Müller, Kaiserstr. 167 Teleph. 3381.
J. Rettich, Herrenstr. 35.
Aug. Schmitt, Hirschst. 43, T. 2117

Baumaterialien
Gehres & Schmidt (Glasbausteine)
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Fr. J. Kastner, Tel. 1987, Südendstr. 15.
F. Kohler, Eisenbahnstr. 2. T. 2080.

Bau- u. Möbelbeschläge
Jul. Kahn, Waldstr. 33. Tel. 331.
F. Marum, Gartenstr. 6, Tel. 755.
P. Neurohr, Schützenst. 12a. T. 2863

Baumasch., Bau- u. Rollbahngeräte
Max Strauss, K.-Rheinhafen, neu u. gebr., kauf- u. mietw. T. 259.

Beleuchtungs-Artikel
J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150. T. 56

Beton-Eisen
M. Marum, G. m. b. H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Bierpressionen, Büffets
Dittmar & Blum, Karlstr. 60.
Karl Klais, Speier a. Rh.
Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.

Bildhauer-u. Steinmetzarb.
W. & K. Nussberger, K.-Wilhelmstr. 5. T. 1770
Rupp & Möller, Karl-Wilhmstr.

Blechnerei, Installationsg.
Erwin Hildenbrand, Schwanenstr. 3 u. Körnerstr. 5.

Blitzableiter
K. Daler. Adlerstr. 7. T. 1258. Vereinf. Blitzableiteranl. n. Syst. Findeisen

Boden- und Wandbelag
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68
Ph. Wolf, Sofienstr. 55. T. 300

Brunnenbau
Friedr. Amolsch, Rüppurrerstrasse 28. Tel. 2481.
Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.
Wilh. Reck Brunnenbauten, Tiefbohrungen. Tel. 2271.

Bürgersteigbelage
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf

Dachdeckereien
E. & A. Appel, Schillerstr. 8, Tel. 11.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Alb. Herz, Nelkenstr. 19, T. 1952.
A. Stegmaier, Bachstr. 44. T. 1521
O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1366
Ph. Wolf, Sofienstr. 55. T. 300

Dachdeckungsmaterialien
Franz J. Kastner, Karlsruhe, Südendstrasse 15, Tel. 1987, Vertreter der Thonwaren-Indusrrie Wiesloch A.-G.

Dachpappen
Erste Karlsruher Dachpappen- u. Holzcementfabrik Karl Zaiss, Telef. 1410.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Adolf Hombeger, Fabrik, T. 2552.
Waldem. Kuttner, Durlach, T. 27

Dachziegel
Vereinigung bad. Ziegelwerke, G. m. b. H. **Karlsruhe,** Tel. 817 u. 857.
Ludwigshaf. Ziegelw. H. Holz, G. m. b. H., T. 277, Ludwigshafen a. Rh.
O. Weber, Hirschstr. 14. T. 1366.

Drahtseile u. Geflechte
Ludw. Krieger, Veilchenst. 33. T. 316 Rabitz- u. Moniergeflechte, Durchwürfe, Siebe. Aufzug- u. Krahnseile.

Eisenbahnbau u. Material
Maischein & Bretnütz., Mannheim, Telephon 4772.
M. Marum, G. m. b. H., Mannheim
Josef Vögele Mannheim, Tel. 41 u. 6541 Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Eisenbetonbau
A. Graf Nachf., Ritterstr. 28.
Th. u. O. Hessig, Hirschstr. 40.
Wilhelm Klusmann, Sofienstrasse 116 (I Tr. h.), Fernspr. 2753.
Maischein & Bretnütz, Hoch- u. Tiefbau, Mannheim. T. 4772.
L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 35.
W. Stober, Rüppurrerstr. 13, T. 87
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300, Massivdecken u. Wände, Syst. Förster.

Eisen, Metall und Stahl
Berg & Strauß, Steinstr. 25 Tel. 194.
J. Ettlinger & Wormser, T. 5, 15, 876. Telegr.-Adr.: Ettlworms.
M. Marum, G. m. b. H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
J. Pröisdörfer, Sofienst. 114. T. 868
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Eisenkonstruktionen
A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim. Tel. 208 u. 1822.
Eisenwerk Grötzingen, Baden, Telefon Amt Durlach Nr. 7.
W. Pfrommer, Gerwigstr. 35/37, T. 468 **Eisenkonstruktionen.**

Eisenrohre und Fittings
Karlsr. Eisen- u. Metallmanufakt. Rosenberg & Co., T. 185.
M. Marum, G. m. b. H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf.
Leop. Weill, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Elektr. Rangieranl. f. Anschlussgleis., Drahtseil-, Hang.-u. Rollbah., Lokom.
Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis, Zwgbur. Mannh., H. Lanzst. 12. T. 7233
Eugen Liebrecht & Co., Mannheim L. 13. 16, Tel. 1140.
Orenstein & Koppel, Mannheim, Hch. Lanzstr. 12, Tel. 1679.
Josef Vögele Mannheim, Tel. 41 u. 6541. Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim Tel. 6800—6805. Rheinau 1118.

Elektrische Anlagen
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Kaiserstr. 180, Telef. 23.
Ad. Fütterer, Akademiest. 23, T. 1631.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520. Licht-, Kraft-Teleph.
W. Lipp, Lessingstr. 47. T. 1328
C. Nahrgang, Kaiserstr. 225. T. 3028
W. Verspohl, Kurvenstr. 21, T. 2725
Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiserallee 137, Telephon 848.

Elektr. u. techn. Bedarfsart.
Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Friedrich Börner Karlstrasse 28, Telephon 272.
Ed. Eglinger (en gros), Kaiserstrasse 132, T. 739.
Grund & Oehmichen elektr. Artikel en gros, Waldstr. 26

Entstaubungs-Anlagen
Masch-Fab. O. Sichtig & Co., Karlsr.-Rheinhafen. Tel. 306.

Entwässer. u. Kanalbau
H. Schmalz, Mannheim, Tel. 2339
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Farben, Lack, Firnis
Drog. Tscherning, vorm. Schwaab Tel. 519.
J. Bachmann, Waldhrnst. 8, T. 2813
Drog. L. Bühler, Lachnerst. 14, T. 879
Drog. J. Dehn Nchf. Tel. 1909
Fischer O., Fid.-Drog., Karlstr. 74, T. 37.
Gebr. Jost Nchf. Tel. 269.
Drog. J. Lösch, Hrnstr. 35, T. 1487
O. Mayer, Wilhelmstr. 20, T. 1283
Fritz Reis, Drog.. Tel. 2367.
Hofdrog. **C. Roth,** Herrenstr. 26/28, T. 180, 891
Farbenfabrik **A. Schaefler.** T. 2849
Drog. Vetter, Zirkel 15. Tel. 859
Drog. Th. Walz, Kurvstr. 17. T. 189
Westend-Drogerie Sophienstr. 128 Telephon 513

Fenster und Türen
Bäder & Schaier, Roonstr. 24, T. 2002,
Markstahler & Barth Tel. 44.

Feuersichere Türen.
Deutsche Metallfü enwerke Brackwede, Vertr. G. Hölzer, Waldstr. 62
Hessel Feuerschutztüren G. m. b. H., Düsseldorf, Vertreter: **Ferdinand Fischer, Karlsruhe i. B.,** Sofienstr. 12.

Firmenschilder
Degen & Schempf, Tel. 2987.
K. Koch, Hirschstr. 83, T. 1085.
Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289
L. Zureich, Amalienstr. 13. T. 2112.

Galvanisierungsanstalten.
Krauth & Pilckmann, T. 1033

Garten-Anlagen
H. Trede, Hardtstr. 53, Tel. 1220

Gas-, Wasser-Installation und Bade-Einrichtungen
S. Barth, Klauprechtstr. 11, T. 2936.
Albin Dietrich, Bürgerstr. 1.
A. Heußer, Schützenstr. 68, T. 2036.
J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222
R. Reinhold Nachf., Akademiestr. 16.
Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B. Spezial-Grosshandlung. Tel. 185.
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150. T. 56

Gehweganlagen
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf.

Gerüstbau- u. -Verleihg.
J. Bachmann, Waldhrnst. 8, T. 2813
Hch. Kling jun., Tel. 1629, Werkstätte für Gerüstbau.

Gipser und Stukkateure
E. & H. Allmendinger Melanchtonstr. 2. Tel. 550.
C. Gartner Nachf., Frank & Oertel, Hirschstr. 94. T. 1121.
Fr. Ratzel, Weltzienst. 44, Tel. 3215

Glasereien
Karl Feller, Nelkenstr. 7.
Markstahler & Barth, Tel. 44.
G. Ruf, Rüppurrerstr. 25, Tel. 1983. Versch. Syst. Fenster, Verglasungen.
L. Seiderer, Kriegstr. 26. T. 1832. Spezialwerkst. f. feine Fensterkonstrukt., Kristallverglasg., Drahtglas.

Granit- u. Kalksteinwerke.
Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Gutachten, technische
Dipl.-Ing. **Brencklé,** berat. Ing. f. elektr. Anlagen, Werderplatz 43.
Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9—12, 1/2 2—6.

Häuser- u. Glas-Reiniger
F. W. Miethe, Adlerstr. 2. T. 2570.

Heizungs-Anlagen
Centralheizgs.-Bauanstalt Fritz Löhr, Bachst. 46, Tel. 597.
Ferd. Denninger, Tel. 2722.
Gebr. Körting, A.-G. Tel. 630.
Maschinenfbr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. Tel. 306.
Zentralheizungswk. Karlsruhe, Steinwarz & Schmidt. T. 266
Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Mathystr. 10. T. 2560

Holzhandlungen
Joh. Kotterer, Marienstr. 60, Tel. 3222.

Isoliermaterialien
Karlsr. Isolirwerke. T. 3025.
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kamine und Feuerungen
J. Bausch, Durl.-Allee 69 T. 798 Spez.: Backofenbau- u. Rauchvz.-Al.

Kammerjäger
Deutsche Versicher. geg. Ungeziefer A. Springer, Markgrafnst. 52, Tel. 2340
Fabr. u. Vers. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
Erste Mannh. Versicherung gegen Ungez. Eberhard Meyer, Kaiserstrasse 93 part. Tel. 2977 (Anruf Dahringer).

Kanalisationsanlagen
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Kellerisolier. u. Kühlanl.
Karlsr. Isolirwerke, T. 3025
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Korksteinplatten
Fischer & Bischoff, Sofienst. 57, T. 1465
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel 68.
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kunststeintreppen
Heim & Gerstner. Eisenbetonb. Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz Vrtr. H. Dusberger, Karlsruhe, Kaiserlt

Kühlanlagen
K. Schäfer, Saarbrücken 3, Mainzerstr. 121, Tel. 2041.

Ladeneinrichtungen
Gebr. Kahn, Telephon Nr. 622 vis-à-vis d. städt. Schlachthof.
Mhmr. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim

Linoleum
Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Fr. Gehrecke, Leopoldstr. 25, Spezial-Geschäft, Teleph. 2222.

Marmorwaren
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
W. & K. Nussberger, K.-Wilhelmstr. 5. T. 1770
Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Malergeschäfte
Behncke & Zschache. T. 1815
Leop. Boeuf, Akademiestr 13.
Degen & Schempf, Tel. 2987.
Emil Haag, Leopoldstr. 3, Tel. 2797.
Gg. Haberstroh Amalienst. 28 Tel. 1345.
Eduard Hessel, Teleph. 2000.
Carl Oberle, Hebelstrasse 1, Telephon 1289.
K. Wagner, Kriegstr. 16. T. 1548
Fr. Wagner, Kapellenstr. 66, T. 1878
Leop. Zureich, Amalienstr. 13 Teleph. 2112

Maschinenhandlung
Bernh. Würzburger, Gerwigstr. 51, T. 92. Kauf-u. mietw.: Lokom., Pump., Werkzeugmasch., Rollbah., Transm.

Oefen und Herde
Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.

Oele
Hermann Holland, Mannheim **Automobilöle, Cylinderöle** für Heißd.-Lokomob., **Dynamoöle, Maschinenöle, Motorenöle** f. Benzin-, Elektro- u. Gasmot., **Consist. Fette.** Teleph. 6446.

Ozonlüftung
Oscar Sichtig & Co., Tel. 306.

Parkettbödenreinigung
J. Käser, Zähringerstr. 26. T. 2893
Knab, Telephon 3051.
F. W. Miethe, Telephon 2570.

Rolladen und Jalousien
K. Eickele. Ludwig-Wilhelmstr. 17. Repar.
Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik, G. m. b. H. Durlacher-Allee 59. T. 2328.

Schaufenstereinricht.
Mhmr. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim

Schlosser., Eisenkonstr.
Groke, Tel. 1429. Spez. Schaufenster-Konstruktion, Schaukästen.
Guichardaz, Bürgerstr. 9, T. 1496.
Arthur Joos, Luisenstrasse 39 Telephon 2313.
M. Lange, Stefanienstr. 21. T. 744
Nagel & Weber, Karlstr. 90. T. 1441
A. Schlachter, Gottesauerstr. 10. Tel. 1595. Spez. schmied. Fenster.

Schreinereien
J. Möller, Augartstr. 34/36. T. 3110
Markstahler & Barth, Tel. 44.

Spänetransportanlagen
Maschinenfbr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. Tel. 306

Stalleinrichtungen
A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim. Tel. 208 u. 1822.

Steinholzböd. u. Estriche
Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57. T. 1465
F. Kohler, Eisenbahnstr. 2. T. 2080
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300.

Tapeten und Linoleum
Ed. Beck, Kaiserstr. 156 Telephon 362.
H. Durand, Douglasstr. 26. T. 2435
A. Gerspach, Luisenstr. 29, T. 1677
L. Grosbernd, Lammstr. 4 T. 1305
W. Müllejans Nachf., Waldfstr. 3. T. 1101
Karl Spath, Augustastr. 2, T. 2400

Tiefbohrungen u. Tiefbrunnen
Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.
Wilh. Reck Brunnenbauten, Tiefbohrungen. Tel. 2271.

Tiefbau-Vermessungen.
Dr. ing. Heyd-Max Rümmele, vereid. Geom. Mannheim B 2. 14 T. 3659
Filialb. Radolfzell, Schützenst. 6, T. 188

Träger und Säulen
Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194
Kahn & Goldmann, Mannheim
M. Marum, G. m. b. H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Transmiss. u. bl. Wellen
A. Nauen senior, Mannheim.

Treibriemen
Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Bosch & Gebhard, U. 3. 22, Mannheim, Tel. 755.

Treppenbau u. Wendeltrpp.
A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822.

Tressorbau, Kassenschr.
Wilh. Schindler, Hirschstr. 42, T. 1229.
Wilh. Weiss, Erbprinzenstr. 24

Trottoirbelage
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf.

Türschliesser
Guichardaz, Bürgerstr. 9, T. 1496
Arthur Joos, Luisenst. 39, T. 2813.
Wilh. Weiss, Erbprinzenstr. 24

Ventilatoren, Exhaustoren
Maschinenfabr. O. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. T. 306.

Vermietungen.
Georg Heberle, Herrenstr. 12 Tel. 2399.
K. Kornsand, Kaiserstr. 56 Tel. 569.

Vernickelungen.
Chr. Fr. Müller, Werderstr. 87

Wassergewinnung d. Brunnen
Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.

Werkzeuge
Julius Kahn, Waldstr. 33. T. 331
P. Neurohr, Schützenstr. 12a. T. 2863

Zementgeschäfte
Gust. Stumpf, Parkfstr. 27, T. 2873

Zementplattenbelag.
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf

Zimmergeschäfte
Fr. Bechtel, Karlstr. 121, Tel. 817
Wilh. Höfel, Tullastr. 74.
J. F. Nagel, Sofienstr. 116. T. 461
W. Stober, Rüppurrerstr. 13. T. 87

Zivilingenieur f. Maschinenbau
Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9—12, 1/2 2—6.

Innen-Ausstattung moderner Wohnräume

Blumen-Arrangements
W. Mayer, Karlfriedrichstr. 6, T. 521

Dekorat Tap. u. Polsterer
W. Schütze, Durl. Allee 16. T. 3012

Kunstglaserei u. Malerei
Franz Glatz, Karlstr. 9.

Kunstgew. Metallarbeiten
Fr. Lang, Schützenstr. 9, T. 1235.
Alb. Renftle, Rüppurrerstr. 32.

Kunsthandl. u. Einrahmen
Gerber, vis-à-vis Eckschmitt, T. 542
G. Oncken, Kaiserstr. 221. T. 1587

Messing-u. Kunstglaserei Glasschleif.
Bischoff & Werner, Ritterstr. 34

Möbel u. Innendekoration
K. O. Augustiniok, Hirschstr. 25, T. 2516
Laz. Baer Wwe., Zirkel 3, T. 1925
P. Hirt, Rüppurrerstr 36. T. 1340
Holz & Weglein, Kaiserstr. 109
Gebr. Klein, Durlacher str. 97, T. 1722
S. Krämer Kaiserstr. 30. T. 778.
M. Tannenbaum, Adlerst. 13, T. 2721
Josef Trapp, Akademiestr. 16.

Abzahlungs-Geschäfte
J. Ittmann Nachf., Möbel- u. Aussteuern m. Kreditbewillig., Karlfriedrichstr. 24, Tel. 1383.

Möbelfabriken.
J. L. Distelhorst, Waldst. 30/32
Möbelmagazin vereinigter Schreinermstr., Amalienstr. 31, gegr. 1883 Teleph 114.
K. Martin, Akademiestr. 11. T. 1634
M. Reutlinger & Co., Hofmöbelfabrik. Kaiserstr. 167. Tel. 162.

Orient-Teppiche
Orient-Teppichhaus Carl Kaufmann, Grossh. bad., Kgl. Schwed., Kais. Pers. Hofl., Kaiserstrasse 157, Tel. 500.

Pianos und Flügel
Ph. Hottenstein, Herrenstr. 58

Pfannkuch & Co

Südweine

20254

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Samos Muskat	90	60
Malaga, rot	1.20	70
„ rotgold*	1.60	85
Scherry, gold	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Roter Taragoner (früh. Portwein)	1.20	70
Taragoner Lecque & Co., Oporto	1.60	85
Koch-Madeira Kochwein früher	1.20	70
Madeira-Insel *	1.60	85
Mediz.-Ausbruch	1.50	80

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Ca. 100 Christbäume
sind zum äußerst billigen Preise sofort abzugeben. B42289
Schönfeldstr. 6, I., lks., (Parkstr.)

Für die 20745

Ski-Kurse

erhalten Teilnehmer zweckmässigste Ausrüstung zu billigsten Preisen bei

SPORT KARLSRUHE Kaiserstr. No 174. BEIER

Mitglied des Skiklub Schwarzwald
174 Kaiserstraße 174
bei der Hirschstraße.

Kanariensänger,
sowie andere Sing- u. Ziervögel, Papageien, Aquarien, Fische rc.
B41613 empfiehlt die 4.4
Vogelhandlung Waldstr. 11.
Telephon 2695.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt:
Spanischer
Rotwein
offen, Liter **70** Pfg.
1/1 Literflasche **85** Pfg.
mit Flasche.
Spanischer
Weißwein
offen Liter **70** Pfg.
1/1 Literflasche **85** Pfg.
mit Flasche.
Unsere leeren 1/1 Literflaschen nehmen wir mit **15** Pfg. zurück.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Tief erschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Louise Rothschild

Witwe des Kaufmanns Max Rothschild

gestern früh 6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 11 Uhr auf dem Friedhofe der israelitischen Religionsgesellschaft statt.
Trauerhaus: Kreuzstraße 28.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Anna Hodopp

Lehrerin

nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet, heute früh 2 Uhr, im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gernsbach, den 21. Dezember 1912.
(Murgtal).

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr statt. 8819a

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie der reichen Kranzspende anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Hering

sagen herzlichsten Dank. B42278

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1912.

Verkauf von Altmaterialien.

Auf dem Lagerplatze an der Waldseestraße und im Gaswerkshofe lagernde Altmaterialien
zirka 33000 kg altes Gußeisen
„ 10000 „ Brandguß (Roststäbe)
„ 8000 „ Schmiedeeisen
„ 1000 „ Blechabfälle
„ 1750 „ Messing und Kupferabfälle
ferner beim Betriebsbahnhof der Straßenbahn im Stadtteil Lichtental lagernd zirka 7000 kg Grauguß (Bremsklötze)
„ 2000 „ Schmiedeeisen
„ 50 „ Aluminium
sollen zusammen an einen Käufer abgegeben werden.

Angebote **unter Benutzung der im Zimmer Nr. 9 Waldseestraße 24 kostenlos erhältlichen Vordrucke** sind bis spätestens **Samstag, den 4. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Altmaterial" versehen, bei uns einzureichen. 8810a

Baden-Baden, den 16. Dezember 1912.
Städtisches Betriebsamt:
Frahm.

Gekocht mit
Goths Seifenpulver, ist die meiste Arbeit bei der Wäsche schon getan, indem man sie dann nur noch auszuspülen hat, und die Wäsche ist schneeweiß. Per Paket 15 Pfg. Goths Seife per Stück 15 Pfg. Fabrikanten Hgnauer Seifenfabrik J. Goth, G. m. b. H. 7548a

---

Diwans
Plüsch-Diwans, elegant . 35 M.
Chaiselongues, gut gearb. . 24 M.
Flurgarderoben, eichen . 15 M.
5% Extra-Rabatt bis Weihnachten.
Möbelhaus Werner Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. B42290

Pfandl ein
auf schwere goldene Herren-Uhrkette zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8817a an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Holländer,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. B42295 in der Expedition der „Badischen Presse".

Haus
mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft samt vollst. Einrichtung ist billig verkäuflich. Erforderl. Kapital 3—5000 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 8673a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 10.9

Hausverkauf.
Ein villenähnliches Wohnhaus mit schönem Garten, Stallung u. Scheuer, in Nähe Karlsruhe, ist preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B41821 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Ein schöner, solid gearb. Taschendiwan u. ein gebr., gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen.
B42285 Kreuzstraße 29, IV.

Stellen-Angebote.

Guteingeführte, solide, leistungsf. Krankenkasse sucht für Karlsruhe u. Umg. tücht. kautionsfähigen
Vertreter.
Offerten unter Nr. B42217 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

In der Manufakturwarenbranche erfahrener, tüchtiger
Lagerist
zur Aushilfe für die Monate Januar und Februar gesucht. 8788a3.3
Jacob Kopp, Lahr.

Jüng. Reisender
per 1. Jan. 1913 gesucht m. Prob. u. Fixum. Näheres bei B. Großkopf, Griesbachstr. 2. B42276

Verkäuferin-Gesuch.
Für mein Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft wird zum Eintritt per 1. Febr. 1913 eine tüchtige Verkäuferin, die mit beiden Branchen gründlich vertraut ist, gesucht.
Offerten nur mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche bei freier Station sind zu richten unter Nr. 20610 an die Exped. der „Bad. Presse".

Karl-Friedrichstraße 6 ist ein

Laden

mit anstoßendem großen Zimmer auf 1. April oder früher **zu vermieten**; auch könnte evtl. eine schöne **Wohnung** mit 6 Zimmer dazu vermietet werden.
Näheres Karl-Friedrichstraße 6, II.

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. April oder früher ist eine schön hergerichtete Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör, Karl-Friedrichstraße 6, 3. Stock, nächst Kaiserstraße und Marktplatz, zu vermieten. 15289
Näheres Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stock, rechts.

Hiesiges Kellerei-Artikel-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt möglichst militärfreien
Reisenden.
Bewerber aus der Weinbranche bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unt. Nr. 20733 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 5.1

Auf das Kontor einer Cigarrenfabrik bei Lahr wird eine mit den kaufmänn. Büroarbeiten und der Schreibmaschine durchaus vertraute
Kontoristin
zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Angebote mit Gehaltsanspr., Angaben über bish. Tätigkeit u. Zeugnisabschr. unter Nr. 8816a durch die Expedit. der „Bad. Presse" erb.

Hotel im Schwarzwald sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Koch
gelernter Patissier bevorzugt.
Offerten unter Nr. 8795a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
(Pferdepfleger) für Bahndienst (Bahnportier) sofort gesucht. Offert. und Zeugnis an 8809a
Hotel Post, Triberg i. Schw.

Gesucht nach Frankreich
zu 3 Mädchen, 11, 7, 5 Jahre alt, ein Fräulein, das schon ähnliche Stelle begleitet hat, nicht unter 22 Jahren. Nähen und bügeln verlangt. Offerten an Frau Hauptlehrer Schönberger Wwe., Ludwig-Wilhelmstr. 12. B42286

Haushälterin
oder besseres Dienstmädchen zu einem älteren, kinderlosen Witwer gesucht. Alter u. Gehaltsansprüche sind anzugeben. Off. unt. B42254 an die Exped. der „Bad. Presse".

Haushälterin-Gesuch.
Zur Führung einer mutterlosen Haushaltung wird ein einfaches Dienstmädchen vom Lande sofort gesucht, evtl. spätere Heirat.
Offerten unter Nr. B42282 an die Expedition der „Bad. Presse".

Tüchtiges fleißiges
Mädchen
welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, in gutes Haus per 1. evtl. auch 15. Januar **gesucht.** Lohn Mk. 35.— pro Monat.
Näheres unter Nr. 20712 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Auf 1. oder 15. Januar wird ein fleißiges, braves
Mädchen
in Dienst gesucht. Näheres unter Nr. 8797a in der Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. B42092
Schützenstraße 41, III.

Für sofort oder 1. Januar gesucht nach Zürich zu kl. Familie
ein Mädchen
von 16—17 Jahren. Reisevergütung. Näheres: 20738
Abelsdorff, Karlsruhe,
Welthienstr. 37, 2. Stock.

Stellen-Gesuche.

Künstler-Trio
Violine, Cello, Klavier
sucht Engagement — auch für einzelne Abende.
Offerten unter Nr. B42173 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 3.2

Erfahrener Mann sucht Vertrauensstelle als Lagerist, Einkassierer, Aufseher, ev. auch Reiseposten oder Filialleiter.
Gefl. Offerten unter Nr. B42273 an die Exped. der „Bad. Presse".

Witwe
sucht bei einem älteren Ehepaar den Haushalt zu führen oder bei einer Dame oder Herrn die Pflege zu übernehmen, event. auch als Hausdame. Auf hohe Bezahlung wird weniger gesehen. Briefe unter F. Z. hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten. B40518.3.3

Vermietungen.

Luisenstraße 2a
ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. April wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre. 20744*

Landhaus
in der Nähe von Durlach, sehr gesunde Lage:
7 Zimmer, Küche, 1600 qm Garten, 650 M.,
dto. 5 Zimmer, Küche, 700 qm Garten 380 M.
Näheres bei 8781a.3.2
Carl Steinmetz, Durlach,
Rittnertstraße 73.

Schuhgeschäft
gut eingeführtes, Laden mit Wohnung, alsbald zu vermieten, ohne Warenübernahme, gute Geschäftslage. Offerten unter Nr. 20264 an die Exped. der „Bad. Presse". 5.5

Laden
zu vermieten
im Stadtteil Mühlburg, gute Geschäftslage, per sofort oder später.
Offerten unter Nr. 20263 an die die Exped. der „Bad. Presse". 5.4

Werkstätte
große, helle, 9 Fenster mit bequemer Einfahrt und Hofraum auf 1. April 1913 oder früher zu verm. Zu erfragen B41897
Schützenstraße 47, IV. St., r.

---

4 Zimmerwohnung
Draisstraße 16, II., mit eingerichtetem Bad, großer Mansarde, per 1. April zu vermieten. Preis 720 Mark. Zu erfragen Kreuzstraße 3, Kahn. B42142

Zu vermieten.
In Karlsruhe, Ettlingerstraße 109 ist eine im II. Stock rechts gelegene Wohnung, bestehend aus: 2 Zimmern, Küche mit Veranda und 1 Keller und Speicheranteil auf 1. April 1913 zu vermieten.
Besichtigung von 10—12 Uhr vorm. u. 2—6 Uhr nachm. gestattet.
Angebote müssen verschlossen u. postfrei und mit der Aufschrift „Vermietung" versehen spätestens bis zum Eröffnungstermin Montag, den 6. Januar 1913, vormittags 11 Uhr, bei uns eintreffen, wo auch die Bedingungen erfahren werden können. 20594
Karlsruhe, 19. 12. 12.
Gr. Bahnbauinspektion II.

Rüppurrerstr. 29c, IV.
freundliche 2 Zimmerwohnung, Küche, Kochgas, Keller an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Anzuseh. zwisch. 10—4. Erfrag. part. links. B42152.2.2

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche sofort zu vermiet. Näh. Marienstr. 70, II. St. B42082

Bachstraße 60, 1. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermiet. Näheres 2. Stock rechts, daselbst. B42189.3.2

Draisstraße 18, II., ist per 27. Dez. oder später eine Vierzimmer-Wohnung versetzungshalber zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Firma M. Weiß Wwe., Kaiserallee 139. B42279

Durlacher Allee 16 ist eine Wohnung von 5—6 Zimmern, reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. B42063

Hübschstraße 27, 1 Treppe hoch, ist eine schöne Wohnung m. 5 Zim., Bad, Mans., Balkon u. Veranda nebst üblichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten.
B42216 Näheres daselbst.

Parkstraße 5, 2. Stock, ist auf 1. April sehr schöne Sechs-Zimmerwohnung (ohne vis-à-vis) mit Balkon, Veranda, Bad, Speisekammer, 1 ev. 2 Mansarde, Speicherkammer, 2 Keller, Waschküche und Gartenanteil zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. B42120.3.2

Ritterstr. 8, 1 Treppe, Wohnung von 6 Zimmern mit Diele, Badezimmer, Etagenheizung, elektrisch Licht und Gas, auf 1. April 1913 zu vermieten. Anzuseh. von 11—12 und 2—3 Uhr. Näheres 20548
Sofienstraße 66 II.

Sternbergstraße 15 schöne Wohnung, 5 Zimmer, geschl. Veranda, üblich. Zubehör, weg. Wegzug, an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. B41558

Wilhelmstraße 23, 2 St., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher auf 1. April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 2b, 3. St. B41697.10.7

Winterstraße 30 ist im 3. u. 4. St. je eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern a. 1. April z. verm. Alles Nähere im I. St. B42184

Zu vermieten
Stadtteil Rüppurr, Allmendstraße 14, schöne 3 Zimmerwohng. (Veranda) mit allem Zubehör per 1. April. Zu erfr. das. 1. Stock.

Pfannkuch & Co

Preiswerte
Liköre

Pfefferminz, Anis, Kümmel	3/4 Lt.-Fl. 1.—
Vanille, Nuß, Bergamott	3/4 Lt.-Fl. 1.25
Hamburger Tropfen, Wachholder	3/8 Lt.-Fl. 70 ₰

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.
Sämtl. übrigen Liköre und Spirituosen 20255
in reichster Auswahl.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Elegant möbl. Zimmer
mit sehr guter Pension an geb. Herrn oder Dame zu vermieten.
B41890.3.3 Belfortstr. 10, 2 Trepp.

Jollystr. 12, 1. Stock,
gut möbliertes, großes Zimmer mit Klavierbenützung u. sep. Eing. per 1. Januar zu vermieten. B42277.2.1

Karlstraße 76, III., Hths., lks., ist freundl. möbl. Zimmer, ungen., per 1. Jan. zu verm. Anzusehen zwischen 10—1 Uhr und von 1/4 4 Uhr ab. B42230

Leopoldstraße 15, 2 Treppen, sind 2 schön möbl. Zimmer, das eine mit 1 od. 2 Betten, auf 1. Januar zu vermieten. B41665.3.3

Waldhornstraße 7, part., rechts, nächst dem Schloßplatz, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder 1. Januar zu vermieten. B42286

Zähringerstr. 63, H., III., rechts, ist gut möbl. Zimmer, mit Aussicht in Gärten, Nähe des Marktplatzes, ev. mit Klavierbenützung auf 1. Jan. zu verm. B42148

Miet-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch.
Auf 1. April wird eine geräumige, moderne Wohnung von 6 Zimmern u. Bad im südlichen und südwestlichen Stadtteil gesucht.
Offerten unter Nr. B42274 m. Preisangabe an die Expedition der „Bad. Presse".

Junges, kinderloses Ehepaar (Beamtenfam.) sucht auf 1. April 1913 schöne 2 Zimmerwohnung in ruhigem Hause. Oststadt bevorz.
Offerten unter Nr. B42232 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gesucht möbl. Zimmer
ohne Bett (hat Mieter selbst) per 1. Jan., mögl. Weststt. Off. m. Preis an P. L. „Kühler Krug". B42283

Pfannkuch & Co

Rotwein
guter Tischwein
offen, Liter **85** Pfg.
1/1 Literflasche **1.00** Mk.
mit Flasche.

20257

Weißwein
guter Tischwein
offen, Liter **85** Pfg.
1/1 Literflasche **1.00** Mk.
mit Flasche.

Unsere leeren 1/1 Literflaschen nehmen wir mit 15 Pfg. zurück.

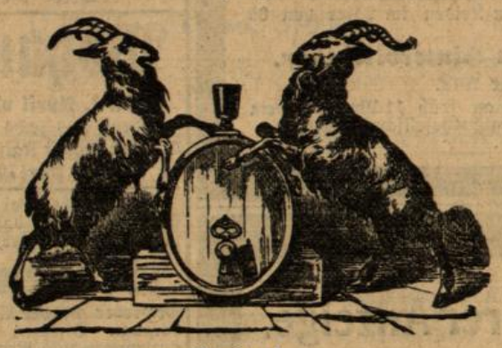
Schaumweine
in 1/1 u. 1/2 Flaschen billigst.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Ueber die Weihnachts-Feiertage

kommt bei sämtlichen Kunden der unterzeichneten Brauereien ein vorzügliches

Bock-Bier



zum Verkauf.

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe.
Brauerei Heinrich Fels, Karlsruhe.
Gesellschaft für Brauerei vorm. G. Sinner, Karlsruhe.
Brauerei Fr. Hoepfner, Karlsruhe.
Brauerei Karl Kammerer, Karlsruhe.
Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp, Karlsruhe.
Mühlburger Brauerei vorm. Frhrl. v. Seldeneckſche Brauerei, Karlsruhe.
Brauerei A. Printz, Karlsruhe. 20663
Brauerei Eglau A.-G., Durlach.
Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz A.-G., Ettlingen
Brauerei C. Franz G. m. b. H., Rastatt.

Staniol,

Geschirrzinn und Flaschenkapseln kauft fortwährend zu den höchsten Preisen 19140*
L. Otto Bretschneider, Zinngießer, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Elsäßer Stoffreste

la Qualitäts-Ware B20064
empfiehlt zu Weihnachten
Frau Schreiber, Rheinstr. 34a, III.
Besichtigung erbeten. Keine Kaufnötigung.

Schwarzwäld. Kirschwasser

selbstgebrannt, garantiert echt, empfiehlt Leo Burtscher in Ottersweier (Baden). Meine Probesendungen 3 Fl. 9 ℳ franko Nachnahme, einschließlich Verpackung, sind ein **praktisches Geschenk** und eine **Zierde** für jeden **Weihnachtstisch.** 8688a6.6

Ausgegangene Haare

kauft zu höchst. Preisen. 17960.26.25 Karl-Friedrichstraße 19, Friseur I.

Pfannkuch & Co

Christbaum-Kerzen
½ Pfund-Schachtel
24 oder 30 Stück Inhalt
30 Pfg.
feinste extra prima
½ Pfund-Karton, nur weiß
24 Stück Inhalt
40 und **50** Pfg.
Große
Wunder-Kerzen
Schachtel mit 12 Stück Inhalt
12 Pfg. 20601

Pfannkuch & Co
G m b H. in den bekannten Verkaufsstellen

Damen sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in 19133
Pelze
Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch
decken. **Kein Laden,** daher die bekannt billigen **Preise.**

Hochfeine 20381
Zigarren!

Tamina	84.—
Radiante	100.—
Albita	120.—
Trente et quarante	150.—
Ortaspa	150.—

feine würzige Qualitäten.

E. P. Hieke

Hoflieferant Teleph. 767
Karlsruhe, bei der Hauptpost.
Kistchen mit 50 Stück
:: Bei Cassa 5% ::
Prompter Versand.

Nur noch wenige Tage

dauernder billiger Verkauf von:
Herren- Paletots, Ulster, Capes, Anzüge, Hosen, Krawatten.
Damen- Mäntel, Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Abendmäntel.
Kinder- Paletots, Ulster, Capes, Anzüge, Sweaters rc.
Damen- und Kinderhüte, sowie Formen werden spottbillig abgegeben.
Nur moderne, reelle Ware. 20684
J. Madlener, Auktionsgeschäft, Rüppurrerstraße 20.
20684

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen
Marmor - Büstenständer
Marmor-Tafelaufsätze ::
Marmor-Schreibzeuge ::
Marmor-Uhren :-: :-: 20211
Rupp & Möller, Karlsruhe
Durlacherallee 29. — Besichtigung 8—12 u. 2—6 Uhr.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse".

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren u. Korbwaren bei F. Wilhelm Doering

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße. 18495

Neuheiten in Blusen

Tüll- und Spitzenblusen v. M. 6.50 an
bis zur elegantesten Verarbeitung
Seidenblusen
Hemdform und garniert, weiss, schwarz und bunt, chikste Modelle 20687
Sport- und garnierte Woll-Blusen
in besten Qual. und allen Grössen, jugendliche Formen.
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Waldstrasse 49 *Telephon 579*
Rabattmarken.

Feine Wurstwaren,

Diverse Käse, Champagner, Weine, Spirituosen, Biere, aus den Brauereien Printz u. Moninger
5% Rabatt in bar
empfiehlt 17476.6.4
Paul Bühler,
Amalienstrasse 71.

Garantiert reines

Kirschen- u. Zwetschgenwasser, deutsch. u. franz. Cognac, reinen Tresterbranntwein, Steinhäger, Jamaika-Rum, Absinthe etc., sowie verschiedene feine Liköre als Boonekamp, Sherry Brandy etc. zu billigsten Preisen im 19161
Spezialgeschäft für Branntwein und Liköre
Wilhelm Mayer, 39 Schützenstrasse 39, bei der Schule.
Kleinverkauf und Ausschank.

Als passende Neujahrs-Geschenke versendet in kleinen Quantität:
2 Ltr. gar. reines **Kirschwasser** mit Fl. zu Mk **5.—**
4 Pfd. gar. reiner **Bienenhonig** mit Gl. zu Mk **5.—**
Ludw. Kimmig, Griesbach (Renchtal).
8748a* Telephon Nr. 18.

Trockenes Brennholz

bei Abnahme von: 14000*
5 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. **1.60** an
10 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. **1.50** an
empfehlen zur Lieferung frei Keller
Billing & Zoller A.-G., Telephon Nr. 89.

Alte Gebisse

u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft. 17933*
Waldstraße 4, H., 2. Stock.

Briefpapiere Briefkarten

in grosser Auswahl.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173
Lederwaren, Luxuswaren.

Hasen- u. Rehfelle

werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 17899
D. Turner,
Scheffelstraße 64. Telephon 1339.

Passendes
Weihnachts-Geschenk.

1 Pärch. Wellensittiche samt Käfig für 7 Mk. zu verkaufen. Zu erfrag. B42201 Gottesauerstr. 14, im Lad.

Pfannkuch & Co

Kognak-Verschnitt:

20602.3.1	Flaschen ¹/₁	¹/₂
Weiss-Etikett	1.50	0.80
„ „	1.80	1.—
„Peters"	2.—	1.10
Ruchh. weiß Etikett	2.50	1.30
„Buchholz"	3.—	1.60
Deutscher Kognak;		
„Hammer" verb. rein. Weindestillat	3.—	1.60
Buchholz	3.50	1.80
dto. Comet	5.—	2.60
Rum Façon weiß Etikett	1.50	0.80
Rum Verschnitt 1	2.50	1.30
„ „ 2	3.50	1.80
Jamaica-Rum	4.—	2.20
Arac-Façon	2.—	1.10
„ Verschnitt 1	3.—	1.60
„ „ 3	3.50	1.80

Kleine Probe-Flaschen
Kognak, Rum u. Arac
Verschnitt à 50 und 60 ₰
Verschied Punsch-Essenzen
à 2.— 1.10 à 2.50 1.50

Pfannkuch & Co
G m b H. in den bekannten Verkaufsstellen